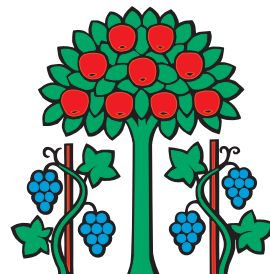


# MAGDENER DORFZYTIG

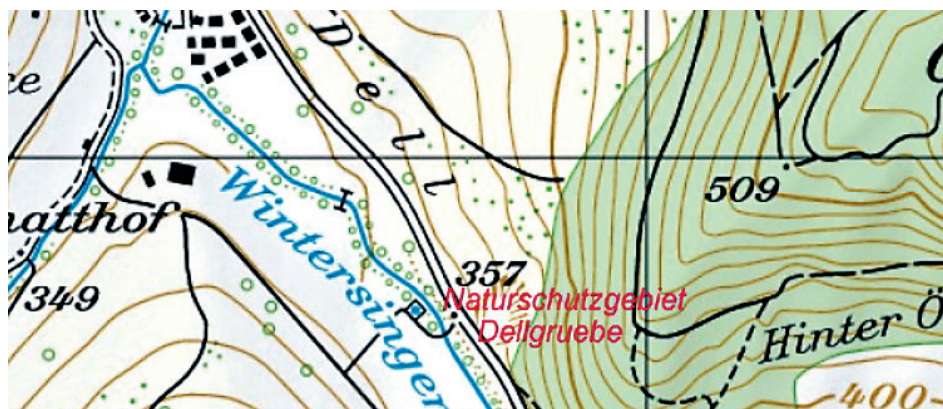


Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • [www.dorfzeitung-magden.ch](http://www.dorfzeitung-magden.ch) • Juli/August 2018





# Titelbild



Dell/Dellgrube: Erstmals erwähnt wird 1464 ein «acker im tell hinter dem graben; im tell stosset an burkarttz halden». Später im 17. Jahrhundert dann «ackher in Dell» und «ackher in Dell/Thell». 1791 dann «Acker in Tell anjezo im Wuhrenberg genannt» und 1823 «Reben, Matten in Dell, n.s. die Dellgass».

Der Verein von 1791 lässt darauf schliessen, dass es zwei Fluren namens Tell gab. Einerseits bedeutet Tell, Dell, Dälle (mittelhochdeutsch telle: althochdeutsch tellin) «Vertiefung, Mulde in einer Fläche». Andererseits ist in einer Bestimmung «des Gemeinderathes über das Fuhrwerk und Handfröhnen<sup>1)</sup> in Betreff des Schulhauses vom März 1838 die Rede von «sand und dell führen». Demnach hat Dell hier offenbar die Bedeutung von «Mergel». 1841 «Wurde das Steingraben in Dell für Private in derselben Grube verboten». Mergel ist eine Sammelbezeichnung für Sedimentgestein aus Ton und Kalk, das sich für den Strassenbau eignet. Mergel wurde früher auch als Dünger verwendet, denn der darin enthaltene Kalk neutralisiert saure Böden. Dieser ehemalige «Steinbruch» (so genannt oberer) und [die] «Mergelgrube» wird seit 1985 nicht mehr

genutzt. 1988 versuchte der Natur- und Vogelschutzverein (NVVM), die Auffüllung der Grube zu stoppen und das Gebiet zu pachten. Im Dezember desselben Jahres wurde dann die Grube gesperrt. Im Jahr 1997 konnte der NVVM, heute Naturschutzverein Magden, dieses ökologisch wertvolles Objekt erwerben. Dieses Naturschutzgebiet wird bis heute vom Naturschutzverein Magden liebevoll und in aufwändiger Arbeit gepflegt.

<sup>1)</sup> Bauern, die Zugvieh hielten, konnten damit Frondienst verrichten, im Gegensatz zu Hintersassen oder sogenannten «Handfröhner», welche kein Zugvieh hatten und daher mit der Hand «fröhnen» (Frondienst) leisten mussten. Für den Bau des Schulhauses hatte der Gemeinderat 1838 nicht weniger als 11 Punkte für die Fronarbeit und deren Entlohnung umschrieben.

*Text und Bild: Marcel Hahn (Quelle: u.a.: Vom Jura zum Schwarzwald. Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde, Werner Rothweiler 2002: Die Magdener Flurnamen Im Laufe der Zeit und Magdens Bannngrenzen)*

## Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Gemeinde	3 – 4
Vereine	5 – 15
Kirchen	17 – 19
Kinder und Jugendliche	21 – 25
Mediathek	25
Spruch des Monats	27
Magdener	26 – 28
Verschiedenes	29 – 31
Publireportage	31 – 32
Reisebericht	33 – 36
Rätsel	37
Rezept des Monats	38
Branchenverzeichnis	39
Veranstaltungskalender	40

## Impressum

### Ausgabe Nr. 63

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007  
Postfach 80, 4312 Magden  
[www.dorfzeitung-magden.ch](http://www.dorfzeitung-magden.ch)  
[info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch)  
Telefon 061 841 29 32 (Susanne Oswald)

Vorstand:	Susanne Oswald, Präsidentin Jürg Gehrig, Hans Oesch,
Inserate:	Hans Oesch, Daniel Staub
Dorfzytigsteam:	Gisela Baumgartner, Patrik Benz, Sarah Benz, Benno Brummer, Simon Bürgi, Marcel Christen, Christian Egli, Jürg Gehrig, Marcel Hahn, Robert Kaiser, Hans Oesch, Susanne Oswald, Clara Rohr-Willers, Monika Schätzle, Franz Sutter, Lena Waldmeier, Felix Wasmer
Homepage:	Patrik Benz
Zustelldienst:	Post Magden
Satz & Druck:	Spam Druck + Verlag AG
Auflage:	1750 Ex.

## Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

### Zum Beispiel mit einem Inserat

Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

### Schreiben Sie einen Beitrag

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

### Werden Sie Mitglied unseres Vereins

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

**Auskünfte** zu diesen oder anderen Themen erhalten Sie über [info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch)

# Start der familienergänzenden Kinderbetreuung

Die Gemeinde hat gemäss kantonalem Kinderbetreuungsgesetz (KiBeG) die Aufgabe, ab dem Schuljahr 2018/19 den Zugang zu einem bedarfsgerechten Angebot an familienergänzender Betreuung von Kindern bis zum Abschluss der Primarschule sicherzustellen. Gleichzeitig ist die Gemeinde dazu verpflichtet, sich an den Kosten der Kinderbetreuung zu beteiligen. Auf diese Weise sollen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Ausbildung, die Chancengerechtigkeit und die gesellschaftliche sowie insbesondere sprachliche Integration von Kindern vorangetrieben werden.

## Gemeindebeiträge

Die Gemeinde unterstützt Eltern von Magden, die für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf die familienergänzende Kinderbetreuung angewiesen sind. Unterstützungsbeiträge erhalten Familien, die ihre Kinder in einer Kindertagesstätte, von Tagesfamilien oder in Tagesstrukturen beispielsweise Mittagsbetreuung) betreuen lassen. Alle Institutionen müssen im Besitz der Betriebsbewilligung des zuständigen Gemeinderats sein.

Spielgruppen, Krabbelgruppen oder Kinderbetreuungsdienste sind in der Regel nicht Teil des subventionierten Betreuungsangebotes, da sie dem übergeordneten Ziel, Familie mit Beruf zu vereinbaren, nicht genügend dienen.

Für die Höhe der Gemeindebeiträge ist das massgebende Einkommen gemäss § 8 des Elternbeitragsreglements ausschlaggebend sowie das Arbeitspensum.

Jedes Betreuungsangebot ist mit einem Maximalbetrag beziffert. Die Eltern beteiligen sich aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit an den Betreuungskosten.

Hinsichtlich Anspruchsberechtigung und Rahmenbedingungen wird auf den Anhang des Elternbeitragsreglements verwiesen.

## Gemeindebeitrag beantragen und Verfahrensablauf

1. Die Eltern füllen das Formular «Gesuch um Beiträge an die familienergänzende Kinderbetreuung» aus und reichen dieses bei der Abteilung Finanzen ein.

2. Die Abteilung Steuern erteilt der Abteilung Finanzen aufgrund der Vollmacht der Gesuchsteller Auskunft über das massgebende Einkommen gemäss § 8 des Elternbeitragsreglements, sofern die letzte definitive Steuerveranlagung nicht länger als 2 Jahre zurückliegt.
3. Die Abteilung Finanzen erlässt die Beitragsverfügung und eröffnet diese den Gesuchstellern.
4. Die Eltern bezahlen die Rechnungen der von der Gemeinde anerkannten Institution direkt. Sie stellen die Rechnungen für die Betreuung ihres Kindes/ihrer Kinder der Abteilung Finanzen Magden alle drei Monate zu.
5. Die Abteilung Finanzen prüft die Rechnungen der Institutionen und überweist den Eltern die Gemeindebeiträge.

## Formen von familienergänzender Betreuung mit Subventionsberechtigung sind:

- Kindertagesstätten, die Kinder professionell betreuen und im Besitz einer Betriebsbewilligung sind,
- Tagesfamilien, die Kinder bei sich zu Hause betreuen und
- Mittagstische mit Betreuung.

Eine Liste mit Institutionen in Magden mit Subventionsberechtigung finden Sie auf der Homepage Magden. Institutionen, die eine Subventionsberechtigung erhalten wollen, können zu Händen des Gemeinderates ein Gesuch einreichen (siehe Merkblatt auf der Homepage Magden).

Das Reglement und das Gesuchformular sowie weitere Informationen finden Sie auf der Homepage Magden unter den Dienstleistungen oder auf der Hauptseite unter Neuigkeiten.

*Rolf Dunkel, Gemeindeschreiber*

## Die Sache mit dem Münz

### Liebe Leserin, Lieber Leser

Manchmal wird an Versammlungen Geld für einen guten Zweck gesammelt. Zum Beispiel für die Frühjahrsputzete von Nistkästen, eine neue Pfeife für den Schiedsrichter oder den Weltfrieden.

Für das Einsammeln des Geldes bestimmt man mit Vorteil junge, hübsche Damen. Das erhöht die Spendenfreudigkeit der chronisch zur Sparsamkeit neigenden Männer. Es war einmal meine Aufgabe, eine solche Spende einzuzahlen.

Ich ging also mit dem Geld um 15:30 Uhr auf die Post. Ich hatte alle Münzen sorgfältig abgezählt in Couverts des Formates A5 eingepackt und angeschrieben. Der Postbeamte am Schalter sah mich fragend an. Ich holte die Couverts aus meiner Tasche und legte sie auf den Schalter. «So geht das nicht», sagte er freundlich und nahm aus einer Schublade eigentümlich zugeschnittene Bögen farbigen Papiers. «Nicht vergessen, den Namen und die Adresse drauf zu schreiben. Sie müssen die Münzen röllelen!»

Das ist aber nicht so einfach. Ich bat um eine Instruktion. Der Beamte zeigte mir mit flinken Fingern, wie das geht. Ganz einfach. Für ihn vielleicht. Ich mühte mich unter den Augen hämisch grinsender Kundinnen und Kunden, die das Problem offenbar kannten, tapfer ab. In einer der Rollen fehlte ein Zweifränkler. Münzen sind rund, damit sie, wenn sie runter fallen, möglichst weit rollen und unter einem Kasten verschwinden können. Ich holte einen Zweifränkler aus dem Hosensack. Dank der Grossherzigkeit des Postbeamten wurden meine Geldrollen, die eher Gurken glichen, nun akzeptiert. Inzwischen war es 17.00 Uhr.

Am Abend erzählte ich meiner Frau, der wirklich besten aller Ehefrauen von meiner dilettantischen Röllerei. «Du bist ein Clown», sagte sie zur Aufmunterung. «Auf der Bank haben sie einen Münzzählautomaten!»

Mit freundlichen Grüßen

*J. Gehrig*

Jürg Gehrig



## Personelles



Sven Jegge

Patricia Balatoni hat im 2011 ihre Lehre auf der Gemeindeverwaltung Magden begonnen und wurde nach erfolgreicher Beendigung im August 2014 als Verwaltungsangestellte weiterbeschäftigt und

fungierte später auch als Gemeindegemeinschreiber-Stellvertreterin. Sie hat ihre Anstellung per Ende Mai 2018 gekündigt, um einen längeren Sprachaufenthalt antreten zu können. Der Gemeinde-

rat dankt Patricia Balatoni für den langjährigen zuverlässigen und kompetenten Einsatz für die Gemeinde und wünscht ihr alles Gute für die Zukunft.

Die vakante Stelle konnte per 1. August 2018 mit Sven Jegge besetzt werden. Herr Jegge wird Ende Juli 2018 seine Lehre auf der Gemeindeverwaltung Magden abschliessen. Mit Sven Jegge konnte ein ambitionierter und zuverlässiger Mitarbeiter für die Stelle gewonnen werden. Gemeinderat und Verwaltungsmitarbeitende wünschen ihm viel Freude im Rahmen seiner neuen Funktion bei der Gemeindeverwaltung.

### Bauamt

Der langjährige Bauamtsleiter Hans Schmid geht per Ende Oktober 2018 in Pension. Der Gemeinderat dankt ihm bereits heute für seine wertvollen Dienste. Ein ausführliche Würdigung erscheint später. Die Stelle wurde zur Neubesetzung ausgeschrieben.

*Text: Rolf Dunkel*

*Photo: Willi Baldinger*

## Kampf dem Littering\*

Wo der Abfall hin gehört, wissen die meisten von uns, aber «Unachtsamkeit» und vor allem «Bequemlichkeit» führen dazu, dass alles Mögliche einfach und achtlos weggeworfen wird – irgendjemand wird es dann schon aufheben. Wenn dieser «Irgendjemand» ein Tier ist, kann das fatale Folgen für dieses haben.

Wenn der Müll durch die Gemeinden (Bauämter) aus dem öffentlichen Raum entsorgt werden muss, entstehen z.B.

nur im Kanton Aargau rund 12000 zusätzliche Arbeitsstunden. Mit der Aktion «sauberes Fricktal» (rund 30 Gemeinden, darunter auch Magden, machen mit) will eine Arbeitsgruppe die Bevölkerung zum wiederholten Male mit Anti-Littering-Plakaten, Collagen und Aktionen auf dieses leidige Problem aufmerksam machen.

Der Abfall in der Landschaft stört uns alle; doch die Landschaft gehört uns doch allen! Vor rund zwanzig Jahren dachte man noch, die Sackgebühren seien die Ursache für das Littering-Problem. Doch nein, das veränderte Konsumverhalten unserer Gesellschaft führt dazu: Fast-Food an jeder Ecke, man isst und trinkt unterwegs und entleert sich des Abfalls überall. Leider in dieselbe Richtung geht die zwar gut gemeinte Schwarzkehricht Entsorgung: Jeweils am Montagmorgen sind vor allem in den Sommermonat immer wieder aufgerissene Kehrriechtsäcke an den Strassen zu sehen. Wieso? Reste von Lebensmitteln oder dem Grillabend sind nämlich für Ratten, Füchse und Krähen ein verlockendes Buffet, dem sie nicht wider-



*Unschöner Anblick, Reste aus einem aufgerissenen Kehrriechtsack*



*Hinweis und Plakat der Gemeinde*

stehen können! Obwohl die Abfuhr erst am Montagmorgen beginnt, herrscht in einigen Quartieren die Unsitte, die Kehrriechtsäcke bereits am Sonntagabend oder sogar bereits am Sonntagnachmittag an die Strasse zu stellen, was garantiert nicht zur Lösung des Problems beiträgt. Die Devise scheint zu lauten: Aus den Augen aus dem Sinn – irgendjemand wird ja schon die Schweinerei wegputzen!

*Text und Bilder: Marcel Hahn*

*\* Der Begriff «Littering» ist ein Lehnwort aus dem Englischen und bedeutet «Vermüllung» (Anm. d. Red.).*



# Schon bald 2 Jahre alt

Der FC Magden 2016 feiert am 18. Juni 2018 sein 2-jähriges Bestehen. In die neue Saison wollen wir mit G, F & E mit rund 50 Plätzen für Fussballerinnen und Fussballer starten.

**Positive Entwicklung:** Vor 2 Jahren im Juni 2016 planten wir mit 24 Kindern in zwei Gruppen einem F und einem E zu starten. Heute sind es 43 Junioren aus Magden und Umgebung, die in 4 Gruppen auf dem Rasen hinter der Schule Magden ein oder zweimal die Woche Fussball spielen. In die neue Saison 18/19 werden wir mit 47 Plätzen starten. Für die Jahrgänger 2012/2011/2010 hat es noch ein paar wenige Plätze frei.

Bereits während zwei Saisons (Herbst 17 und Frühling 18) haben unsere jungen Fussballer an diversen Turnieren und E-Meisterschaftsspielen im Nordwestschweizer Gebiet teilgenommen. Wir haben verloren, unentschieden gespielt und gewonnen. Natürlich soll das Erlebnis für die Kinder im Vordergrund stehen – doch gewinnen erfreut jeden ehrgeizigen Fussballer umso mehr.

**Saison 18/19:** Mit dem Beitritt zum SFV/ FVNWS haben wir über die letzten zwei Jahre einige Erfahrungen gesammelt. Das z.T. unterschiedliche Spielniveau und die ungleiche Einsatzbereitschaft der Fussballer hat dazu geführt, dass sowohl im Training als auch in den Spielen weniger Konzentration aufkam und entsprechend weniger gelernt bzw. umgesetzt werden konnte. Um den Spielspass und das Lernverhalten zu verbessern, starten wir in die Saison 18/19 mit 4 Gruppen der Fussball Kategorien G, F & E. Leider haben wir in den Jahrgängen 2007 & 2006 zu wenig Junioren, um in dieser Saison eine Mannschaft D führen zu können. Wir



Team Türkis – E Spiel in Gelterkinden – 12.05.2018 – Foto: U. Lankes

sind aber sehr zuversichtlich, diese fürs nächste Jahr auf die Saison 19/20 aufstellen zu können.

**Ü30:** Seit einem Jahr trifft sich unter der Leitung von Kevin Kohn unser Ü30 Team, um aus Spass am Fussball abends noch etwas zu kicken. Neu kommen wir alle zwei Wochen (einmal mittwochs, einmal freitags) jeweils um 19 Uhr auf dem Rasen zusammen. Wer Lust hat auf eine Stunde Fussball ist herzlich eingeladen.

**Vorstand:** Wir sind heute immer noch ein relativ kleines FC Vorstands-Team und sind sehr froh über die zusätzliche Unterstützung aller Eltern. Aber wie bei vielen anderen Fussball-Vereinen in der Schweiz merken auch wir, dass es schwierig ist, die freiwillige, regelmässige Trainerarbeit mit dem Job zu vereinbaren. Das gute Gefühl, strahlende Kinder zu sehen, die Tore vorbereitet, geschossen oder verhindert haben und die sich kontinuierlich verbessern, gibt uns aber nach wie vor viel zurück.



Halle Magden – Jan. 2018 – Foto: B. Lankes

**Trainer gesucht:** Drei von unseren Trainern haben erfolgreich die D-Diplom Prüfung des schweizerischen Fussballverbandes bestanden. Ab August 2018 suchen wir für die Kategorie F einen Co-Trainer/Trainerin, alle 2 Wochen für 1,5 h die Woche. Und auch wenn es noch etwas dauert: Wir suchen bereits jetzt für die übernächste Saison 19/20 (August 2019) einen Trainer der Kategorie D mit C-Diplom Ausbildung.

Mehr Informationen für Interessenten gibt es unter: [fc-magden@gmx.ch](mailto:fc-magden@gmx.ch).

Wir freuen uns auf die neue Saison 18/19 und zeigen Euch anbei noch ein paar strahlende Fussball-Junioren aus unserem FC Magden 2016 Team.

Text: Bel Lankes



Team Gelb & Grün – Turnier in Eiken – 27.05.2018 – Foto: E. Coccidiferro

Für unser Plausch Senioren – Ü30-Fussball Team, welches mittwochs oder freitags auf dem Rasen trainiert, suchen wir noch Mitspieler – bitte melde dich unter: [fc-magden@gmx.ch](mailto:fc-magden@gmx.ch).



**1. - 13.8. wegen Renovation geschlossen**

**Maskerol**  
Massagen, Kerzen und Öle

info@maskerol.ch | +41 61 843 08 00 | www.maskerol.ch

Romy Brendel  
Med. Masseurin eidg. FA

Hauptstrasse 8  
CH-4312 Magden

...Träume erleben  
Ihr zuverlässiger Partner für  
Reisen weltweit

info@mikado.ch | +41 61 422 20 20 | www.mikado.ch

**Wer hat's verkauft?**



● **Jetzer Immobilien 061 836 20 00**

**P  
T h e r a p i e  
y  
S  
i  
o**

*„Im Unterdorf“*

- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate


Monika Schätzle  
Hauptstrasse 54  
4312 Magden  
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung  
von Krankenkassen anerkannt

**RUTHER  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

*Magdener für Magden  
Mit uns geht's...*

Tel. 061 836 99 66





## Konzert in Zürich

Samstag, 5. Mai 2018, endlich. Viele Stunden der Nervosität, des Übens, des Schwitzens und der Unsicherheiten waren vorbei. Gut gelaunt und voller Erwartung bestiegen wir bei Sonnenschein den Reisebus, der uns an die christkatholischen Chortage nach Zürich brachte.

Dort erwartete uns die stimmungsvolle Augustinerkirche mit ihrer aussergewöhnlichen Akustik. Und los ging's! Einsingen mit den rund 130 Sängerinnen und Sängern, zusammengesetzt aus den Gruppen Nord und West.

Dann wurde es ernst. Gemeinsam als Gruppe Nord mit den Chören Rheinfelden, Möhlin und Obermumpf durften wir Magdener das Konzert mit dem «Chandos-Jubilate» von Georg Friedrich Händel aus dem 100. Psalm eröffnen.

Wenn wir heute so die Beurteilung der Journalisten lesen, hat sich all die Anstrengung gelohnt.

Zitat: «Die Akustik der Augustinerkirche ist wunderbar, jedes Wort der Chorgruppe Nord, unter der Leitung von

Beatrice Voellmy, dringt verständlich ans Ohr – das zeugt von einer ausgezeichneten Chorarbeit.» Zitat Ende.

Noch den Applaus im Ohr konnten wir anschliessend den Fortgang des Konzertes durch die Gruppe West genies-



*Wunderbare Akustik in der Augustinerkirche*

sen, bevor wir zu zwei weiteren Werken als Gesamtchor wieder mitsangen.

Natürlich kam auch der gesellige Teil nicht zu kurz. Im schönen Zunfthaus Zur Schmidten genossen wir das vorzügliche Bankett sowie diverse Darbietungen. Auch wurden verdienstvolle Sängerinnen und Sänger geehrt, die schon viele Jahrzehnte treue Chormitglieder sind. Von unserem Chor wurden folgende vier Mitglieder geehrt:

Verena Kümmerli für 69 Aktivjahre, Adrian Stalder für 54, Monika Brendel für 51 und Marlies Haberstroh für 42 Aktivjahre.

Und so nahm ein Anlass, der uns zuvor etwas Bauchgrimmen verursacht hatte, nach etlichen Turbulenzen ein fröhliches Ende. Beschwingt traten wir nach diesem ereignisreichen Tag die Heimreise an. Nun freuen wir uns auf die vor uns liegende etwas ruhigere Zeit.

*Text: Karin Jolidon  
Bild: Franz Osswald*

## Generalversammlung Spitex Verein Magden-Olsberg-Maisprach

An der 94. GV der Spitex Magden Olsberg Maisprach vom 4. Mai 2018 wurde der Präsident Dr. Franz Gürtler nach 16 Jahren erfolgreichem Wirken feierlich verabschiedet. Der bisherige Vizepräsident, Urs Manser tritt seine Nachfolge an.

Knapp 22 Prozent Zunahme bei der Leistungen der Krankenpflege im Jahr 2017 sprechen deutlich, wie wichtig und zunehmend immer wichtiger die Leistungen der Spitex sind. Eine verlängerte Pflege, Betreuung und Hilfe der Klienten im eigenen privaten Umfeld ist zwar aufwendig, aber um ein Vielfaches kostengünstiger als im Altersheim. An der erst kürzlich im Gemeindesaal Magden

stattfindenden 94. ordentlichen Generalversammlung konnte auf ein erfolgreiches Jahr 2017 Rückschau gehalten werden. Mit 31 Mitarbeitenden, die meisten in einem Teilzeitarbeitsverhältnis, ist die Spitex Magden Olsberg Maisprach ein mittelgrosser Betrieb. Zudem werden zurzeit drei Lernende im Gesundheitswesen ausgebildet. Die Zentrumsleiterin Jacqueline Wepfer kann dabei auf ein gutes und eingespieltes Team sowohl in der Krankenpflege, als auch bei den hauswirtschaftlichen Einsätzen zurückgreifen.

### Spitex Betreuung auf gutem Wege

Bei dieser Dienstleistung handelt es sich um eine Zusatzleistung vor allem die Begleitung und Entlastung im Alltag. Sie soll das Leben sowohl von den Klienten, als auch den Angehörigen erleichtern. Im vergangenen Jahr wurden total 1100 Stunden bei Klienten geleistet. Die Zusammenarbeit in diesem Bereich mit der Spitex Kaiseraugst endet per Ende 2018. Klar ist, dass dieses wichtige und immer wichtigere Angebot auch im kommenden Jahr in den Gemeinden

Magden, Olsberg und Maisprach durch die Spitex erbracht werden soll.

### Zepter Übergabe im Präsidium

Der an der GV einstimmig zum neuen Präsident gewählte Urs Manser brachte es auf den Punkt: Unter dem 16-jährigen Präsidium von Dr. Franz Gürtler entwickelte sich die Spitex in jeder Beziehung. 2002 waren es gerade mal sieben Mitarbeitende. Bereits 2003 kam Maisprach als basellandschaftliche Gemeinde dazu und es wurden Leistungsvereinbarungen mit allen drei Gemeinden geschlossen. Kurz: Franz Gürtler stellte die Spitex während seiner langjährigen Zeit als Präsident auf eine solide und zeitgemässe Unterlage. Dafür und für seine feine Art mit dem Team im Vorstand und auch mit den Mitarbeitenden umzugehen wurde ihm an dieser GV herzlich gedankt.

Die Spitex Magden Olsberg Maisprach ist für die zukünftigen Aufgaben bestens gewappnet. Und mit dem neu gewählten Präsidenten, Urs Manser ist gewährleistet dass dies auch in Zukunft so bleiben wird.

*Text: S. Schöttli, J. Wepfer, U. Manser*



*Urs Manser, Dr. Franz Gürtler und Jacqueline Wepfer (Zentrumsleitung)*



# Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied. (Ya Beppo) ... und ein kleiner Nachruf.



«Der Männerchor Magden im Jubiläumsjahr 2015.»

Kürzlich hatte ich Besuch von einem neuen Kollegen in meinem Büro. An meiner Pinnwand hängt schon seit Jahren ein Artikel aus der Dorfzeitung mit einem Foto von mir und einem Sängerfreund aus dem Männerchor. Zufällig kannte der neue Kollege meinen Mit-Sänger aus seiner alten Firma. So war schnell ein lockerer Einstieg in unser Meeting gefunden. Und genau deshalb hängt dieses Bild in meinem Büro. Es hat mir schon ein paar Mal geholfen, einen persönlichen Draht zu Kollegen aufzubauen, zum Beispiel, weil sie selber in einem Chor singen. Dass ein gemeinsames Hobby eine gute Basis auch für berufliche Kontakte ist, ist allgemein bekannt. Aber auch sonst kann das Mittun im Verein zu ungewöhnlichen Begegnungen führen. Letztens wurde ich beim Einkaufen von jemandem angesprochen, den ich noch gar nicht kannte. Er sagte mir auf den Kopf zu, dass ich im Männerchor Magden singe und es ergab sich ein nettes Gespräch vor den Gemüserегalen, bei dem sich herausstellte, dass er selbst schon früher aktiv im Männerchor mitgesungen hat, und das nicht nur in Magden. Deshalb ist er wei-

terhin eifriger Besucher unserer Konzerte. Ich erzählte ihm, dass meine Frau und ich erst seit einigen Jahren in Magden wohnen, aber durch die Vereine sehr schnell Kontakte und Freundschaften schließen konnten. Für mich ist es eine wunderbare Erfahrung, in ein Dorf zu kommen, in dem ich niemanden kannte und dann auf so einen Verein zu stossen mit lauter netten Kerlen, die mir gleich das Gefühl gegeben haben, willkommen zu sein. Und im Laufe der Jahre entwickeln sich durch Gespräche in der Singstunde oder in der Beiz persönliche Beziehungen und Freundschaften. Eine besondere Rolle spielen dabei natürlich auch solche Ereignisse wie das Fischessen, die Talschaftstreffen und die Auftritte beim Herbstkonzert oder Wyfescht. Solche Aktivitäten schweissen zusammen, schaffen gemeinsame Erlebnisse, die immer wieder mit einem «Weisst Du noch...?» aufgefrischt werden. Der Kern ist aber diese ganz spezielle Erfahrung in der Singstunde, gemeinsam ein Lied zu erarbeiten, das bei den ersten Versuchen, freundlich gesagt, unbeholfen wirkt, aber dann mit etwas Üben und mit Hilfe eines geduldigen und beharr-

lichen Dirigenten schliesslich schön und ergreifend erklingt. Und am Ende einer Singstunde oder erst recht eines Konzerts gibt es dieses Gefühl: «Wow, das haben wir zusammen geschafft.»

Wir haben kürzlich die Abdankung eines Sängerfreundes erlebt, der ganz erfüllt war von der Freude am gemeinsamen Musizieren und am Vereinsleben. Hans-Peter Strähl hat zwar nicht im Männerchor, sondern im Gemischten Chor gesungen, aber wir Männerchörlern kannten ihn gut und haben ihn überaus geschätzt als einen positiven, freundlichen, geselligen und hilfsbereiten Menschen. Ihm gebührt unser Dank für seine Freundschaft und die vielen frohen Stunden, die wir mit ihm erleben durften.

Wer gerne selbst erfahren möchte, wie viel Spass gemeinsames Musizieren machen kann, ist herzlich eingeladen zur Singstunde immer mittwochs um 20.00 Uhr im Hirschensaal.

Mehr Infos zum Männerchor Magden gibt es unter:

[www.maennerchor-magden.jimdo.com](http://www.maennerchor-magden.jimdo.com).

Bild: Willi Baldinger  
Text: Georg Hünemann



# Sfs = Sehr flotte Senioren – inzwischen ein überkantonaler Verein

Am Freitag, den 25. Mai 2018, begrüßten schwungvolle Klänge des Akkordeon-Trios einhundert stimmberechtigte Mitglieder des Sfs und geladene Gäste zur alljährlichen GV im Gemeindesaal in Magden.

Nicht nur Magdener waren gekommen, denn inzwischen ist der Verein überkantonal. Von den insgesamt 297 Mitgliedern sind 3 Personen aus Olsberg und 8 aus Maisprach. Aus welchem Dorf wird bald das 300ste Mitglied zu begrüßen sein?

Fühlen Sie sich angesprochen, dann sind Sie herzlich willkommen.

Näheres über diese aktive Gemeinschaft erfahren Sie unter [www.senioren-magden.ch](http://www.senioren-magden.ch)

Werner Senften, der langjährige Präsident, berichtete in seinem Jahresrückblick von etlichen Aktivitäten und reger Beteiligung an allen Angeboten und Anlässen. Er lockerte seinen Bericht mit einigen Fotos auf, die Erinnerungen an das vergangene Vereinsjahr aufkommen

Lilo Müller und Carmen Mortensen – perfekt geleistet.

Hier noch einmal der Hinweis: Immer montags von 10 – 11 Uhr sind die Damen im Café Hirschen und bereit, Anfragen entgegen zu nehmen. Ob während der Ferien die Blumen im Haus und Garten zu versorgen sind, der streikende PC wieder in Gang gebracht werden muss oder Not am Mann, an der Frau ist – fragen Sie! Denn dafür sind sie da, die Senioren für Senioren.

Die anschliessenden bürokratischen Traktanden wurden zügig abgehandelt. Der Kassenbericht wurde von Max Emmenegger kurz und bündig erläutert, vom Plenum wurde nach dem Bericht der Revisoren und auf deren Empfehlung hin Decharge für die sorgfältige Arbeit erteilt.

Das Vorstandsmitglied Marcel Widmer scheidet aus. Ihm wurde für seine Arbeit herzlich mit Applaus und einem kleinen Präsent gedankt.



*Neu in den Vorstand gewählt: Erika Korell*

Erika Korell aus Maisprach wurde einstimmig neu in den Vorstand gewählt und damit nicht nur der Überkantonalität Rechnung getragen, sondern auch die Frauenquote im Vorstand erfüllt – immerhin sind 161 Frauen im Verein.

Die restlichen Vorstandsmitglieder – Carmen und Sten Mortensen, Max Emmenegger – sowie der Präsident Werner Senften wurden einstimmig wiedergewählt.

Nach dem offiziellen Teil folgten alle der Einladung zum Apéro und genossen, miteinander plaudernd, die von Carmen und Sten Mortensen liebevoll angerichteten, reichhaltigen Häppchen bei einem Gläschen Wein.

Es war wieder ein munteres Treffen und hat eindrücklich bewiesen, wie lebendig und verbindend dieser Verein ist.



*Die Mitglieder bei der Abstimmung*

liessen, und weckte mit dem Ausblick auf das kommende Vereinsjahr Vorfreude.

Wanderer, Nordic-Walker, Velofahrer, Bridge- und Boulespieler/innen, Strickerinnen und Literaturfreunde – sie trafen sich regelmäßig und werden es auch weiterhin tun. Dafür wurde den Leiterinnen und Leitern der Aktionsgruppen nicht nur mit Worten, sondern auch mit grossem Applaus herzlich gedankt.

Carmen Mortensen, die Leiterin der Drehscheibe, erinnerte an das ursprüngliche Ziel des Vereins: Senioren helfen Senioren, sind füreinander mit kleinen Hilfeleistungen da. Die Vermittlung und Organisation wird von einem Quartett von Damen – Nina Gürtler, Käthy Keller,



*Von links nach rechts: Marcel Widmer, Werner Senften, Max Emmenegger, Carmen und Sten Mortensen*

*Text: Lieselotte Stadtfeld  
Fotos: Franz Gürtler*





**Bluemegärtli**

Hauptstrasse 7 - 4312 Magden  
061 841 02 12  
[www.bluemegaertli.ch](http://www.bluemegaertli.ch)



**Simone Abegg**  
eidg. gepr. Podologin & Kosmetikerin  
Hauptstrasse 65b | 4312 Magden  
**Telefon: 079 155 84 19**  
Termine nach Vereinbarung

**ferocar**

Ihre Garage in Magden!



**HONDA**



Honda Civic



Suzuki Ignis

**Die kompakte Nr. 1**



**SUZUKI**

Way of Life!

Ferocar AG  
Waldweg 27  
4312 Magden

Tel: 061 841 00 55  
[info@ferocar.ch](mailto:info@ferocar.ch)  
[www.ferocar.ch](http://www.ferocar.ch)



**Wir drucken **nicht nur** die Magdener Dorfzytig!**

**Sparn Druck + Verlag AG** | Brüelstrasse 37 | CH-4312 Magden  
Tel. +41 (0)61 845 80 60 | Fax +41 (0)61 845 80 61  
[info@sparndruck.ch](mailto:info@sparndruck.ch) | [www.sparndruck.ch](http://www.sparndruck.ch)



**Viel Natur und gutes Essen!**

Zwischen Magden und Olsberg gelegen  
(Dienstag Ruhetag)

Unsere Hausspezialität (Reservation erforderlich):  
**Tartarenhut** das kulinarische Erlebnis!

Ausflugs- & Speiserestaurant  
**DORNHOF**

Tel. 061 841 15 55 | [www.dornhof-magden.ch](http://www.dornhof-magden.ch) | [dornhof@dornhof-magden.ch](mailto:dornhof@dornhof-magden.ch)



# Ein Freilichttheater für Magden

**Im August 2019 wird Theater Magden an drei Wochenenden ein Freilichttheater aufführen. Der Theaterverein blickt mit vielfältigen Theaterstücken auf seine 15-jährige Tätigkeit zurück.**

Das historische Freilichtspiel «Deschliken 1437 – Letzte Stunden eines Dorfes» lässt das verschwundene Dorf wieder auferstehen. Vielleicht kennen Sie die Sage «Däschlikon und die G'sägnat Eich» aus dem Buch «Sagen aus dem Fricktal» von Albin Müller und Traugott Fricker aus dem Jahre 1987. Im Folgenden der Anfang der Sage:

«Vor vielen hundert Jahren stand in der Nähe des Talhofes ein Dörflein, genannt Däschlikon. Zu Zeiten der Not holzten die Bewohner einmal den ganzen Halmet ab und liessen nur eine grosse Eiche übrig. Im darauffolgenden Sommer hagelte und stürmte es wie noch nie. Eines Tages schwemmte ein starker Regenguss eine mächtige Erdschosse von der Höhe herunter. Diese bedeckte das ganze Dörflein. Alle Häuser und ein Grossteil der Bewohner versanken in Schutt und Wasser. Heute findet man keine Spur mehr von der Ansiedlung. (...)»

1198 erstmals erwähnt, ist über das verschwundene «Deschliken» nur wenig bekannt. Heute erinnert ein Flurname unterhalb des Halmets an die ursprünglich ansehnliche Gruppensiedlung mit Kapelle. Die Gegend unterhalb des Halmets ist bis heute ein Erdrutschgebiet und die Siedlung war sehr wahrscheinlich einem Erdrutsch zum Opfer gefallen.



*Das OK (von links nach rechts: Clara Robr-Willers, Max und Elisabeth Emmenegger, Brunette Lüscher, Hansjörg und Jeannette Adler sowie Roland Graf) vor der historischen Stätte des verschütteten Dorfes Deschliken*

len. Im Jahr 1942 wurden bei Entwässerungsarbeiten Ziegelreste gefunden, die auf Bauten einer früheren Besiedlung hinweisen. «Für das Schauspiel ist einiges Fakt und geschichtlich vorhanden, anderes ist Fiktion», erklärt Roland Graf, Präsident und künstlerischer Leiter von Theater Magden. Er hat das Drehbuch selbst verfasst und wird auch Regie führen. «Im Wissen darum, dass damals der Holzpreis auf Höchststände kletterte und die Hexenverfolgungen ihren Anfang in Europa nahmen, haben wir eine packende Geschichte geschaffen, die von Leidenschaft, Verrat, Gier, Wahnsinn und Intrigen erzählt», schildert er.

Die Aufführung wird im Huetgrund auf dem Land von Marcel Bürgi hinter seinem Hof stattfinden. Neben dem eigentlichen Schauspiel werden verschiedene Vereine und Gruppen ein Rahmenprogramm inszenieren.

Haben Sie Lust, Teil dieses Projekts zu werden? Es fehlen derzeit drei Männer zwischen 35 und 50 und zwei Frauen um die 20 Jahre alt. Weitere Informationen auf:

[www.theatermagden.ch](http://www.theatermagden.ch)

*Text: Clara Robr-Willers*

*Bild: Marc Robr*

## TV Magden

Der Frühling ist jeweils die Zeit im Jahr, in der besonders viel beim TV Magden läuft. Alles im Detail zu beleuchten würde vermutlich den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Darum wollen wir hier ein paar Höhepunkte herauspicken.

### Aufstieg 1. Liga Handball SG Magden/Möhlin

Aus sportlicher Sicht gibt es als grösstes Highlight sicher den Aufstieg der SG Magden/Möhlin in die 1. Liga im Handball zu vermelden! Der Start in die Saison war zwar noch etwas harzig, aber

man fand immer besser zueinander und somit ist dieser Aufstieg absolut verdient. Herzlichen Glückwunsch und danke an alle treuen Fans, die immer unsere Spiele ansehen kommen.

### Waldgang: «Unter Freunden» – auch bei widrigem Wetter

Dieses Jahr hatte der TV Magden das ausserordentliche Vergnügen, zum ersten Mal den Waldgang zusammen mit der Gemeinde Magden zu organisieren.

Leider waren wir nicht gerade vom Wetter verwöhnt. Was es vorher fast

wochenlang nicht geregnet hatte kam an Auffahrt innerhalb von wenigen Stunden vom Himmel. Trotzdem fanden sich fast hundert «Unentwegte» am Sammelplatz ein, wo sie von den Klängen der Alphorngruppe empfangen wurden. Zum Glück sind Alphornspieler und ihre Instrumente wetterfest!

Auf einem etwa einstündigen Rundgang galt es dann, den Wald zu erkunden. An drei verschiedenen Posten des Natur- und Vogelschutzvereins, des Forsts sowie der Jagdgesellschaft wurde dem interessierten Publikum ein unter-



**B lume**

Telefon: +41 (0)61 841 1533  
 Telefax: +41 (0)61 841 1560  
 Internet: [www.gasthauszurlume.ch](http://www.gasthauszurlume.ch)  
 Email: [info@gasthauszurlume.ch](mailto:info@gasthauszurlume.ch)

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Kompetente Beratung ohne  
Wartezimmer.

**toppharm**

Hirschen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Hirschenweg 1, 4312 Magden, Telefon 061 841 28 77  
[info@hirschenapotheke.ch](mailto:info@hirschenapotheke.ch)

text bild farb form

4312 magden | 061 845 90 00 | [atelier@dillier.ch](mailto:atelier@dillier.ch) | [www.dillier.ch](http://www.dillier.ch)

**atelierdillier**  
visuelle ideen

*kreativ*  
**beschriften**



**Starke Erdbeben sind in  
der Schweiz selten.**

Doch selten kann jederzeit sein –  
kennen Sie unsere Erdbebendeckung?

Christian Bär, T 061 836 91 47  
[christian.baer@mobiliar.ch](mailto:christian.baer@mobiliar.ch)

Generalagentur Rheinfelden, Roger Schneider  
 Obertorplatz 1, 4310 Rheinfelden  
 T 061 836 90 20, [rheinfelden@mobiliar.ch](mailto:rheinfelden@mobiliar.ch)  
[mobiliar.ch/rheinfelden](http://mobiliar.ch/rheinfelden)

die Mobiliar

16122AC06A



**Restaurant & Weinhandlung  
Putzi's Weinresidenz** in Olsberg

Haus mit Geschichte, marktfrischer, saisonaler  
Küche und unverwechselbarem Weinkeller,  
beseelt von Menschen mit Leidenschaft für ihr Tun.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Gastgeber

Beatrice Arnosti & Andreas Putzi

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag ab 18 Uhr

Telefon 061 843 04 04, [www.weinresidenz.ch](http://www.weinresidenz.ch)





Impressionen vom Waldgang

Foto: Christian Kern

haltsamer Mix von Informationen und Vorführungen geboten.

Auf dem Festplatz harrten derweil bereits weitere Besucher in den beiden Zelten aus, wo sie mit Grillwaren und einem Kuchenbuffet durch die Mannschaft der SG Magden/Möhliln verköstigt wurden. Für die grosse Kinderschar gab es mit dem Waldtierspiel und der gut besuchten Märli-Egge ein attraktives Rahmenprogramm. Natürlich wurde auch der Wald als grosser Spielplatz genutzt und die Kleider sahen bei einigen bald dem Wetter entsprechend aus.

Trotz der widrigen Bedingungen war der Waldgang ein schönes Fest und eine grosse Anzahl Besucher blieb bis in die späten Abendstunden auf dem Festplatz, trocknete am offenen Feuer die nassen Kleider und diskutierte und festete getreu dem diesjährigen Motto «Unter Freunden».

### Regionales Schülerschweizermeisterschaftsturnier

Am Sonntag, dem 6. Mai, fand in der Halle Matte zum dritten Mal in Folge das Regionale Schülerschweizermeisterschaftsturnier statt.

Den ganzen Bericht dazu finden Sie unter: [www.tv-magden.ch/tolle-atmosphaere-und-viele-motivierte-schulhandballer-am-rsm-in-magden/](http://www.tv-magden.ch/tolle-atmosphaere-und-viele-motivierte-schulhandballer-am-rsm-in-magden/)

Ich möchte an dieser Stelle stattdessen die Gelegenheit nutzen, etwas zum Thema Schulsport zu sagen, aber auch die Frage «Wieso findet das Turnier überhaupt statt?» beantworten.

Den Schulsport gibt es in der Schweiz schon lange. Auch ich hatte in meiner Schulzeit die Gelegenheit, an den Schulhandballturnieren teilzunehmen. Der Schweizerische Handballverband (SHV) als Initiant hinter dem Ganzen fördert in der ganzen Schweiz diesen Anlass. Das betrifft uns als Verein aber nur indirekt; denn in erster Linie sind es die Schulen, die hier direkt angesprochen sind, um das Thema «Handball» in die Sportstunden zu integrieren.

Hier kommen wir vom TV Magden wieder ins Spiel, indem wir die Lehrpersonen in einzelnen Sportstunden in der Schule unterstützen und die Lektionen mit den Schülern übernehmen. Zudem haben wir uns als TV Magden vor drei Jahren entschlossen, die Organisation des regionalen Turniers zu übernehmen. Warum? In der Region Nordwestschweiz

war das Turnier lange Zeit nicht wirklich existent und Magdener Klassen konnten sich praktisch direkt zum Finalturnier anmelden. In anderen Regionen nehmen an solchen Turnieren bis zu 200 Klassen teil!

Der TV Magden wird das regionale Schülerschweizermeisterschaftsturnier auch im nächsten Jahr durchführen. Der zuständige HmS-Koordinator der Nordwestschweiz wird uns dabei in der gesamten Region unterstützen, damit wir im kommenden Jahr die Grenze von 20 Mannschaften überschreiten.

Nebst der Unterstützung der Lehrpersonen braucht es natürlich auch den «Support» (Unterstützung) der Eltern. Dank der unkomplizierten und tatkräftigen Unterstützung der Eltern und des intensiven und grossartigen Einsatzes seitens des Elternrats Magden war es dieses Jahr auch wieder möglich, 10 Teams aus der eigenen Primarschule für die Teilnahme am Turnier zu motivieren.

Ganz herzlichen Dank an alle, die hier mitgewirkt haben!

Ein grosser Dank geht aber auch an alle Helferinnen und Helfer aus den Reihen des TV Magden, denn ohne die wäre so ein Anlass nicht zu stemmen!

Ebenso bedanken wir uns bei den Sponsoren Raiffeisen und Trivadis für die tollen Preise, bei Swisslos für die finanzielle Unterstützung, beim SHV für die Logistik und Schiedsrichtersupport sowie bei allen anderen Sponsoren des TV Magden für die Unterstützung!

*Christian Kern, Präsident TV Magden  
Valentin Salzgeber,  
TK Juniors TV Magden  
Marcel Hänggi, Aktuar TV Magden*



Beim Schülerhandballturnier

Foto: Valentin Salzgeber



## DR' LÄDER-LADE

SATTLEREI - POLSTEREI



ANDY MACKAY

Hauptstrasse 12, 4312 Magden  
Tel. +41 61 333 10 01

Di – Fr: 09 – 12 / 14 – 18 h  
Sa: 09 – 14 h

lederatelier-mackay@bluewin.ch  
www.lederatelier-mackay.ch



**Ihr Partner**  
für Immobilien-  
verkauf

Telefon +41 61 335 35 77  
immobilien@avenaris.com

**www.avenaris.com**



# Hasler Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60  
www.gartenbauhasler.ch

**Zuhause - aber draussen**



**4312 Magden Tel. 061 843 97 40**  
**www.malermeiermagden.ch**

## Fussreflexzonen- und Dorn-Therapie

Annette Jungo-Mathis

Telefon 079 451 24 77 • Hauptstrasse 23 • 4312 Magden



## ZELGLIHOF

Apéro-Service Bäckerei Konditorei Magden

Leckeres für Ihren Apéro, Ihr Fest oder einen Vereinsanlass.  
Hauslieferungen jeden Samstag (Raum Magden) in Ihren Briefkasten.

Die Produkte werden jeden Tag frisch auf Bestellung zubereitet!

Brote  
Zöpfe  
div. Brötli  
Süssgebäck  
Gugelhopf

gefüllte Zöpfe  
gefüllte Brioches  
gefüllte Apérobrötli  
Gemüse-Dip  
Zwetschgen mit Speck

Kuchen  
Torten  
Saisongebäck  
Gutzli  
etc.

div. Saisongemüse ab Hof  
Konfitüren

Marcel Lützel Schwab \* Zelglihof \* 4312 Magden  
Tel. 061 841 10 49 \* zelgli.marcel@bluewin.ch \* www.zelglihof4312.ch

Gasthof

**alpbad**

Gasthof Alpbad GmbH  
Leo Grassmuck & Michèle Cléménçon  
Alpbad 26  
CH-4450 Sissach

À la carte, Bankette, Familienfeiern, Wandergruppen, monatlich wechselnde Schwerpunkte.

Tel. +41 (0) 61 971 10 65  
www.alpbad.ch  
gasthof@alpbad.ch  
Mittwoch – Sonntag  
Reservation empfohlen

Gluschtige Sommergerichte und à la carte-Angebote –  
wir freuen uns auf Ihren Besuch

## Kinesiologie

**Ursula Sturzenegger**

079 939 12 77 • Ziegelmatte 1 • 4312 Magden



# Anlässe des Naturschutzvereins



Spaziergang zum Talweiher 24. März



Wildblumen- und Kräuter-Markt  
28. April

Zum 50. Jubiläumsjahr des Naturschutzvereins Magden werden verschiedene Anlässe durchgeführt, drei davon haben schon stattgefunden.

Am 24. März fing es mit einem Spaziergang zum Talweiher an. Auf dem Weg dorthin zeigte Christine Bühler-Vuille die Artenvielfalt der Pflanzen am Pfad entlang. Wussten Sie, dass eine reife Birne eine reinigende Wirkung auf unseren Organismus ausübt? Durch den Verzehr dieser Frucht werden vermehrt Stoffwechselprodukte ausgeschieden und dies führt zu einer regelmässigen Darmentleerung. Deshalb sind Birnen ein gutes Mittel gegen Verstopfung und sie entgiften unseren Körper. Es lindert auch saures

Aufstossen, weil Birnen im Gegensatz zu Äpfeln Säurearm sind. Schon Hildegard von Bingen wusste im 12. Jahrhundert, dass unreife Birnen Blähungen erzeugen!

Auf dem Bild wird der Unterschied zwischen dem Bärlauch- und einem jungen Aronstabblatt erläutert. Am Talweiher angekommen begrüsst uns die Sumpfdotterblume in voller Pracht. Aber welch eine Freude, in den Weiher waren die Grasfroschlärven schon am Schlüpfen und die Erdkröten hatten bereits Laichschnüre gespannt. Ausführliche Erklärungen über die Amphibien im Talweiher gab Esther Sonderegger.

Nach einer Pause von fünf Jahren, erblühte erfolgreich am 28. April erneut ein Wildblumen- und Kräuter-Markt. 83 verschiedene Pflanzenarten waren im Sortiment. Neu wurden Pflanzen für Wild- und Honigbienen angeboten. Auch für die Förderung der einheimischen Schmetterlinge war gesorgt. Für den Gaumen und den Kleingarten gab es auch eine Auswahl: Dank verschiedenen Tomaten und Küchenkräutern. Das Angebot ging von sonnigen und schattigen bis trockenen und feuchten Lagen. Und wer für seine Gesundheit eine Tee-pflanze suchte, wurde auch fündig. Das Wildpflanzen- und Kräutersortiment wurden von Christine Bühler-Vuille und Roger Bretscher zusammengestellt.



Beim Imker 19. Mai Ernst Omlin

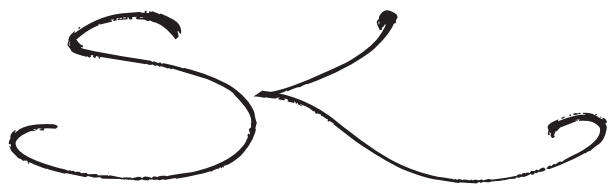
Wer sich mit den Blütenbesuchern befassen wollte, hatte am 19. Mai Gelegenheit mehr über die Honigbienen zu erfahren. Ernst Omlin und Jeremias Zürcher gaben den vielen interessierten Teilnehmern Einblick im Leben der Honigbienen: Plakate, emsig besetzte Bienenwaben, Bienenkorb und -kästen, sowie leere und belegt Schauwaben. Es wurden uns verschiedene Schritte der Honigerstellung erklärt. Am Schluss konnte man einen frisch geschleuderten Frühlingshonig und einen Letztjährigen versuchen.

An der Feuerstelle konnte jeder sein selbstmitgebrachtes «bräteln». Ein erfolgreicher Anlass bei angenehmen Wetter, organisiert von Steve Skillman zusammen mit Ernst Omlin und Jeremias Zürcher.

Text: Christine Bühler-Vuille  
Fotos: Esther Sonderegger  
und Steve Skillman



Beim Imker 19. Mai Jeremias Zürcher



EINRICHTUNG \* GESTALTUNG

STEFANIE KLEBS

WINTERSINGERSTRASSE 25 \* 4312 MAGDEN  
 079 231 03 63 \* INFO@STEFANIEKLEBS.CH  
 WWW.STEFANIEKLEBS.CH



TSCHANNEN

FLEISCH &amp; WURSTWAREN



SCHWEIZER FLEISCH

Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG  
 Metzgerei – Wursterei  
 4312 Magden

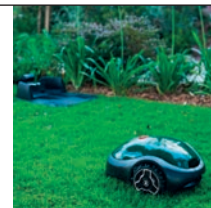
info@tschannen-metzg.ch  
 www.tschannen-metzg.ch  
 Tel. 061 841 11 29


**FLÜCKIGER AGRITECH AG**

4451 Wintersingen Tel. 061/975 86 86



- Beratung • Verkauf
- Service & Reparatur aller Marken!



DAS FACHGESCHÄFT FÜR HAUS UND GARTEN!

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo – Fr. :

8.00 Uhr bis 12.00 Uhr / 13.30 Uhr bis 17.15 Uhr

Sa. :

8.00 Uhr bis 12.00 Uhr



**ZUBER** Gartengestaltung AG  
 Magden | Olsberg  
 Tel. +41 (0) 61 843 97 76  
 zuber-gartengestaltung.ch

Am Waldweg 29, 4312 Magden

*Grüne Werke – unsere Stärke*

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



Renovationen  
 Reparaturen  
 Innenausbau  
 Parkettböden

Beratung  
 Korkböden  
 Fenster  
 Küchen

Bünnwägli 11  
 4312 Magden  
 Tel. 061 841 22 12  
 info@schreinerkaiser.ch  
 www.schreinerkaiser.ch

Für natürliches Wohnen

0037/67

Wir schaffen Ideen für Ihren Raum.

KYM

Innenarchitektur  
 Schreinerei

**Tobias Kym**  
 eidgenössisch diplomierter  
 Schreinermeister

**Anita Kym**  
 diplomierte Raumgestalterin,  
 Farbdesignerin mit eidg. FA

Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin | Tel. +41 61 851 19 45  
 www.innen-schrei.ch





## «Wie-n-es Vögeli im Näscht»

**Fiire mit de Chline  
am 31. August 2018  
im Gässli, 17 Uhr.**

Wer von euch kennt den Spatz? Oder die Amsel? Wer hat vielleicht sogar ein Vogelhäuschen im Garten? Wer kann pfeifen wie ein Vogel? Und wie ist es wohl, statt in einer Wohnung in einem Vogelnest aufzuwachsen?

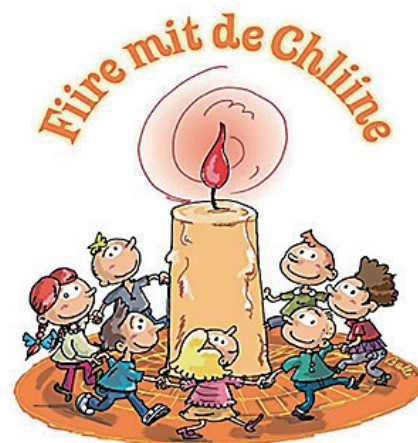
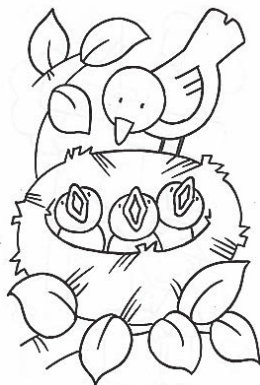
Gerne erwarten wir euch am letzten Tag im August zum ökumenischen Kindergottesdienst, in dem es ganz viel um Vögel gehen wird.

Wir werden eine abwechslungsreiche halbe Stunde erleben, in der gesungen, gebetet, erzählt und gebastelt wird.

Im Anschluss gibt es ein feines Brötchen für die Kinder und etwas zu trinken. Wer will, bleibt noch da zum Plaudern.

Nehmt auch Eure Mamis, Papis, Geschwister, Grosseltern, Gotten und Göttis mit!

Der Anlass wird von allen drei Landeskirchen mitgetragen. Er steht grundsätzlich allen Kindern offen.



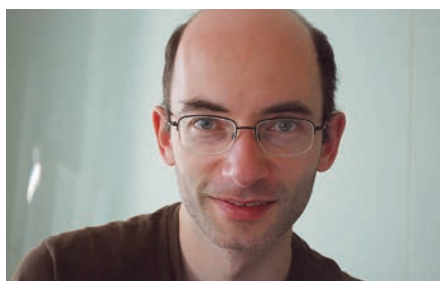
### Herzlich laden ein:

Das Vorbereitungsteam: Franziska Kuhn und Katharina Metzger

## Feierlicher Gottesdienst mit Franziska Loretan-Saladin zum Patrozinium der Klosterkirche Olsberg

Am Sonntag, 19. August 2018 findet um 10.30 Uhr das sogenannte Patrozinium der Klosterkirche Olsberg statt. Ein Patrozinium ist ein Fest, das dem oder der Schutzheiligen eines Ortes oder einer Kirche gewidmet ist. Weil die Olsberger Kirche eine Marienkirche ist, wird ihr Patrozinium in Form eines festlichen Gottesdienstes um den Tag von Mariä Entschlafen gefeiert. Ein etwas unbekannter Festtag also, der aber an eine der bekanntesten Figuren des Christentums erinnert.

Auch die Gastpredigerin dieses Jahres, die römisch-katholische Theologin Franziska Loretan-Saladin aus Luzern, wird



Moses Kobelt

Maria als »Frau aus dem Volk und Schwester im Glauben« ins Zentrum stellen. Franziska Loretan-Saladin arbeitete nach ihrem Studium als Pastoralassistentin und in der geistlichen Begleitung von römisch-katholischen Theologinnen und Theologen. Seit 2000 unterrichtet sie Homiletik (Predigtlehre und Predigtpraxis) an der Universität Luzern. Franziska Loretan-Saladin war 1992–1994 als Sprecherin des »Wort zum Sonntag« beim Schweizer Fernsehen und 2004–2012 als Radiopredigerin auf Radio SRF 2 Kultur tätig. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Übersetzung biblischer Inhalte in eine zeitgemässe Sprache und in die heutige Lebenswelt.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes liegt in den Händen von Schoschana und Moses Kobelt. Die

Geschwister wuchsen in einem von Musik geprägten Elternhaus in Mitlödi im Glarnerland auf. Beide studierten an der Musikhochschule Luzern. Schoschana Kobelt ist als Mezzosopranistin in unterschiedlichen musikalischen Traditionen und als Gesangspädagogin tätig. Moses Kobelt ist Organist und Chorleiter.

Dieser spezielle Gottesdienst wird organisiert und gestaltet durch die Vereinigung Hortus Dei Olsberg (VHDO) und die christkatholische Kirchgemeinde Magden-Olsberg.

Katharina Metzger



Schoschana Kobelt



Franziska Loretan-Saladin



## Traum Garten GmbH

**Thomas Gysin**

Landstrasse 42

4313 Möhlin

Tel. 061 851 35 67

Natel 079 602 26 73

kontakt@tg-traumgarten.ch

[www.tg-traumgarten.ch](http://www.tg-traumgarten.ch)



CHF 52.-  
sonntags, 10–14 Uhr

## EDEN Spa Brunch

Ein rundum genussvoller Sonntag

Hotel EDEN im Park\*\*\*\*

Rheinfelden, T 061 836 24 24

hoteleden.ch



# Henzel

Immobilien – Treuhand GmbH

Junkermattstr. 1  
CH-4132 Muttenz

Fröschacker 6b  
CH-4312 Magden

Fon +41 61 853 05 55  
Fax +41 61 841 00 28

[www.henzel.ch](http://www.henzel.ch)  
info@henzel.ch

# Gersbach

Sanitär · Heizung

weiss Rat für die klimaschonende

## Heizungssanierung



4310 Rheinfelden · 061 836 88 22 · gersbach-ag.ch

vermieten, verwalten,  
vermarkten & verkaufen...  
für Ihre Immobilie setzen  
wir uns gerne ein.



[verwaltung@renus-ag.ch](mailto:verwaltung@renus-ag.ch)



[renus-ag.ch](http://renus-ag.ch)

Quellenstrasse 14  
4310 Rheinfelden

Tel. 061 836 40 80

**Sofortmontage  
ohne Voranmeldung.**

Beste Service zu einem fairen Preis!



**Pneuhäus  
Frank**

**SCHNELL & EINFACH**

Pneuhäus Frank Filiale in Ihrer Nähe:

Hauptstrasse 61  
4312 Magden  
T 061 841 15 75

Folgen Sie uns und profitieren  
Sie von vielen Sonderangeboten:

[f PneuhäusFrankAG](https://www.facebook.com/PneuhäusFrankAG) [i pneuhäusfrank](https://www.instagram.com/pneuhäusfrank)

[www.pneuhäusfrank.ch](http://www.pneuhäusfrank.ch)



# Feierlicher Gottesdienst in der Klosterkirche Olsberg

Am Sonntag, 29. Juli 2018, um 10.30 Uhr wird in der Klosterkirche Olsberg ein feierlicher Gottesdienst durchgeführt.

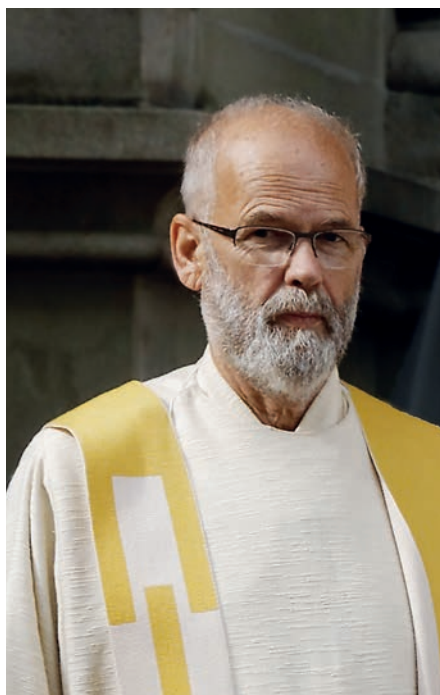
Gastprediger ist Teunis Wijker, ehemaliger Pfarrer der christkatholischen Kirchgemeinde Magden-Olsberg. Musikalisch umrahmt wird die Feier von Nanora Büttiker (Sopran), Alexander Bischoff (Tenor) und Dominik Hennig (Orgel).

Anschliessend an den Gottesdienst offeriert die Vereinigung Hortus Dei Olsberg (VHDO) einen Apéro.

Herzliche Einladung zur Teilnahme.



Nanora Buettiker



Teun Wijker



Dominik Hennig



Alexander Bischoff

## Unterwegs nach Mariastein

Ein Kollege erzählte mir von einem Ferienerlebnis. Er war in Südfrankreich unterwegs mit seinem Campingbus. Um an die Küste zu kommen, nutzte er die Autobahn. Die sind in Frankreich gebührenpflichtig. Er musste also immer wieder anhalten um zu zahlen. Er las das Schild «Péage», kam an die nächste Station und griff nach dem Portemonnaie. Aber an diesem Morgen sagte der Mann hinter dem Schalter: «Freie Fahrt! Der vor Ihnen hat schon für Sie mitbezahlt.» Er war überrascht. War das möglich? Wie

nett. Wie lieb! Er musste lachen. Und dann, dann sagte er: «Wissen Sie was, ich bezahle trotzdem. Geben Sie es weiter an den Wagen, der nach mir kommt.» Vielleicht war man im nächsten Wagen froh und hat es angenommen. Vielleicht hat man es aber auch wieder weitergegeben?!

In meiner Vorstellung entstand eine lange Reihe von Fahrerinnen und Fahrern, die alle lachten, erstaunt waren ob so viel Freundlichkeit, und dann weitergaben, was sie selber bekommen hatten. Was diese wunderbare Geschichte (aus dem Buch 'Für alles gibt es eine Zeit' von Christina Brudereck) mit dem Pilgertag von Magden nach Mariastein zu tun hat? Nun, nicht nur das Unterwegssein, denn wir haben die Autobahnen gemieden! Die Geschichte wurde an einem Impuls unterwegs zum Thema 'Selig die Frieden stiften' erzählt. Wie wäre es, den Frieden, die Überraschung, das Geschenke einfach weiterzuschenken, auch – oder vielleicht gerade – ohne zu wissen, wie es weitergeht?

Am 5. Mai, Samstagmorgen um 5 Uhr, versammelte sich auch dieses Jahr wieder eine stattliche Schar von 20 Perso-

nen bei der kath. Kirche um den Weg nach Mariastein unter die Füsse zu nehmen. Noch dunkel war es, als wir still durch das Dorf pilgerten. Doch bald schon erwachten Vögel und Landschaft, und ein sonniger Tag lag vor uns. In Liestal am Vormittag und in Aesch am Mittag stiessen weitere Pilger und Pilgerinnen dazu, so dass wir mit mehr als 30 Personen und einer grossen Gruppe Jugendlicher gegen 16 Uhr Mariastein erreichten. Empfangen wurden wir von einer weiteren Gruppe, die mit dem Car angereist war und so füllten wir die Krypta für den gemeinsamen Gottesdienst bis auf den letzten Platz.

Und beim anschliessenden einfachen Znacht wurden einige Geschichten erzählt von unterwegs – und auch schon Ideen für den Pilgertag im nächsten Jahr in den Blick genommen.

Das gemeinsame Unterwegssein war auch dieses Jahr wieder eine gute, tiefe und intensive Erfahrung, die innerlich und äusserlich in Bewegung zu bringen vermag. Schön wars!



Pilgern – eine gute, tiefe und intensive Erfahrung

Text: Monika Laufer  
Bilder: Willi Baldinger



Hauptstrasse 14 | 4312 Magden | Tel. 061 843 71 89

Geöffnet: Mo–Fr 6–18h / Sa 6.30–16h / So 8–13h

Inserieren auch Sie in  
der vielgelesenen  
Magdener Dorfzytig.



**Schätzung, Beratung  
und Verkauf**

**HEINZ WIESNER**  
CH-4313 Möhlin  
hw@wiesner-immobilien.ch

Ihr Immobilienmakler in Möhlin  
079 578 66 66 | wiesner-immobilien.ch

# Yoga

Wintersingen  
mit Helene Marchand

**Wöchentliche Kurse in der Kulturschüüre 70 Hauptstr. 70 4451 Wintersingen**

Seit mehreren Jahren unterrichte ich Yoga in verschiedenen Klassen in Wintersingen BL. In einer Yogastunde wechseln sich stärkende Sequenzen mit regenerierenden Entspannungsmomenten ab. Gleichgewicht und Atmung spielen eine zentrale Rolle und bringen die Energie zum Fließen. Diese Aspekte verleihen Kraft und Wohlbefinden für Körper und Geist.

#### **Mi 18:00 – 19:15 Yoga sanft**

Wir arbeiten achtsam und ohne Eifer, um dem Körper Zeit zu geben, sich an Bewegungen zu gewöhnen.

Wir benutzen Hilfsmittel für die optimale Ausrichtung.

#### **Mi 19:45 – 21:00 Yoga dynamisch**

Dynamische und ruhig fließende Yogasequenzen wechseln sich stets ab.

Wir arbeiten sowohl an herausfordernden Asanas (Yoga-Stellungen) als auch an der Entspannung.

#### **Do 19:00 – 20:15 Yoga für Männer**

In der überschaubaren Männergruppe liegt der Fokus auf der Längung und Ausrichtung von Muskel- und Knochenstruktur.

Die Männer lernen, auch den Atem zu längen, was eine wohltuende Ruhe in ihren Alltag bringt.

#### **Frei 08:45 – 10:00 Yoga für Frauen**

Die Morgenstunden eignen sich ganz besonders, um durch sanfte und auch anspruchsvolle Bewegungen frische Energie für den Tag und das Wochenende zu tanken.

Helene Marchand    [www.helene-marchand.ch](http://www.helene-marchand.ch)    076 459 12 83    [info@helene-marchand.ch](mailto:info@helene-marchand.ch)



# Morgen der Wissenschaft an der Schule Magden

Am Dienstag, den 24. April ereigneten sich in den Klassenzimmern der beiden 6. Klassen ungewöhnliche Dinge. Anstatt sich auf den Unterricht vorzubereiten und die Hausaufgaben zu kontrollieren, herrschte ein hektisches Treiben. Die Schülerinnen und Schüler räumten ihre Schulsachen unter die Pulte und bereiteten insgesamt 14 verschiedene Experimente vor, um den Kindergarten Bach empfangen zu können.

Die 6a baute eine Reihe von Versuchen zum Thema Feuer, Wasser und Luft auf. Es ging um so spannende Dinge wie zum Beispiel: Sind leere Dinge wirklich leer? Kann ein Gummibärchen tauchen, ohne nass zu werden? Was brennt eigentlich an einer Kerze? Wie kann man Feuer löschen?

Im Klassenzimmer der 6b drehte sich alles rund um das Sehen und die Farben. Wie kann aus Schwarz Bunt werden? Kann man Farben zerlegen? Was passiert in einem Spiegel? Und letztendlich ging es auch um das alte Fotoverfahren der «Cyanotypie» (Blaudruck).

Um 8.30 Uhr war es dann endlich soweit und die Sechsklässler konnten aufgeregt den Kindergarten Bach begrüßen.

Die Kindergartenkinder staunten nicht schlecht, als sie von den Schülerinnen und Schülern so manches verblüffende Experiment gezeigt bekamen. Das Beste war jedoch, dass sie alles auch selber machen und erforschen konnten. Denn alles, was man selbst erforschen,



enträtseln und auf eigene Faust lösen kann, bleibt ein eindrückliches und nachhaltiges Erlebnis.

Nach anderthalb aufregenden Stunden verliess der Kindergarten Bach das Schulhaus wieder, aber nicht ohne etwas mitzunehmen – neues Wissen und ein gutes gemeinschaftliches Erlebnis.

Die Sechsklässler/innen haben ihre Sache gut gemacht. Mit viel Geduld und Ausdauer haben sie den Kindergartenkindern alles erklärt. Auch sie hatten viel Freude, denn die strahlenden Gesichter der Kleinen entlohten sie für die Mühe.



Der Morgen diente auch gleichzeitig als Generalprobe für den grossen Auftritt der 6. Klassen im Europapark in Rust. Am 14., 15. und 16. Mai haben die Schülerinnen und Schüler ihre Workshops nämlich einem zahlreicheren Publikum, den Besuchern der Science Days für Kinder, im Europapark präsentiert.

*Text und Bilder: Rüdiger Wolter,  
Klassenlehrperson*



# Von hier weg kann ich das alleine...

... war das Thema am 24. Mai 2018 beim Vortrag von Jens Winkler, Familientherapeut und Leiter des Beratungszentrums Infocus in Basel, an dem der Elternrat Magden ungefähr 50 Personen begrüßen konnte.

Dieses Mal richtete sich der Vortrag an Eltern mit jüngeren Kindern, um Tipps zu vermitteln um entspannter in den Kindergarten- oder Schuleintritt zu starten.

Um die Kleineren für den Start in den neuen Lebensabschnitt zu stärken, braucht es Selbständigkeit und Selbstbewusstsein. Wie die Kinder dies lernen können, zeigte Herr Winkler an einigen Beispielen auf. Das Kind braucht Möglich-

keiten um eigene Erfahrungen zu sammeln und genug Freiräume, um zu lernen mit Risiko umzugehen. Als Eltern soll man seine Kindern unterstützen, wenn sie den Wunsch haben etwas Neues auszuprobieren. Anstatt zu verbieten, wenn etwas risikoreicher wird, dürfen Eltern ihr Kind manchmal lieber ermutigen: «Versuch es halt mal!». So kann das Kind lernen selbst einzuschätzen, was es schon kann und was vielleicht noch Übung erfordert. Auch Rückschläge beim Gelernten sind normal und nötig zum vLernen.

Für die Anstrengung und den Versuch etwas Neues auszuprobieren, soll man da sein, helfen, wenn Hilfe gebraucht wird und vor allem Loben für die Anstrengung zum Ziel.

Eltern sollten dem Kind auch altersgerechte Wahlmöglichkeiten bieten, um bei manchem mitbestimmen zu können (z.B. roter oder gelber Pulli). Das Kind braucht diese Gelegenheiten eigene Entscheidungen zu treffen, um dadurch Entscheidungsfähigkeit und Selbstverantwortung zu stärken.

Herr Winkler erklärte, dass Fehler hilfreiche Impulse sind um letztendlich an das Ziel zu kommen. Es ist «normal», dass der Weg zum Ziel nicht ein gerader Weg ist... Kinder sind in ihrer Entwicklung unterschiedlich. Anstelle von gleichen Anforderungen für alle gilt es vielmehr, das Kind vor Unter- und Überforderung zu schützen. Eltern sollten sich zudem bewusst sein, dass sie nicht alles beein-



Jens Winkler

flussen können und dem Kind seine eigene Gefühlslage zugestehen. Im Bewältigen der unangenehmen Gefühle sollte es jedoch von den Eltern begleitet und unterstützt werden.

Herr Winkler empfahl, dass man den Kindern zum Grosswerden Freiräume zum Ausprobieren lässt, um positive wie auch negative Erfahrungen machen zu können und um zu lernen, mit Risiko umzugehen. Die Eltern sollen im Hintergrund soviel sichern wie notwendig, ohne zu stark einzuschränken und dem Kind die Zeit zu lassen, die für seine Entwicklung nötig ist. Zum Abschluss zeigte Herr Winkler das afrikanische Sprichwort: «Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!»

Der nächste Vortrag vom Elternrat findet im November statt. Näheres in einem separaten Artikel in der Dorfzeitung.

Text: Sabine von dem Bussche,  
Elternrat Magden

Foto: Pascal Kreuer, Elternrat Magden

## Wie begleite ich mein Kind durch die Welt der sozialen Medien?

### Games, YouTube, WhatsApp & Co. ...

Kinder und Jugendliche nutzen digitale Medien spielerisch, unbeschwert und vielfältig, unterschätzen aber häufig deren Folgen und Wirkungen (z.B. Sucht, Cybermobbing, unangemessene Fotos im Netz). Wie können Eltern ihr Kind begleiten, damit es sicher in der digitalen Welt unterwegs ist?

Zu diesen Fragen findet ein Vortrag mit Alltagsbeispielen am Dienstag, 13. November 2018, um 19.30 Uhr im Hirschensaal in Magden statt.

# Werkausstellung Kindergarten und Primarschule

Vom 26.–29. März 2018 fand im Schulhaus die Werkausstellung der 5 Kindergärten und 14 Primarklassen statt.

Bereits im Vorfeld war sehr grosse Vorfreude und enthusiastisches Arbeiten für die Werkausstellung in vollem Gange.

Tage vor der Ausstellung waren alle im Schulhaus mit den Präsentationen ihrer Werke beschäftigt und es war eine grossartige Atmosphäre spür- und sichtbar.







Voller Freude und Begeisterung konnten die jungen Künstlerinnen und Künstler ihre Werke stolz ihren Verwandten und Bekannten präsentieren

und es fanden viele tolle Begegnungen im Schulhaus statt.

Die vielzähligen Besucher der Ausstellung sowie auch die Teilnehmer

konnten ihre Eindrücke in einem Gästebuch festhalten und sich mit einem Fingerabdruck auf einem Baum verewigen.

Wir danken allen für die begeisterten und dankbaren Worte im Gästebuch und für ihr Kommen.

Allen Kindergartenkindern, Primarschülerinnen und Primarschülern sowie allen Beteiligten der Schule Magden hat es sehr grosse Freude bereitet.

*Text: Gabriela Donelli, Schulverwaltung*

*Fotos: Beatrice Gallmann,  
Primarlehrperson*

## Familienabend

Am letzten Samstag im April führte die Elternvereinigung einen neuen Anlass, den Familienabend, durch. Dabei vereinten wir Basteln und Kochen zu einem Event, sodass die Eltern später zum Nachtessen dazu stossen konnten.

Unter der Leitung von Marion Moser und Ihrer Helferinnen Angela Umbricht, Iwona Lecsko und Tania Parrello machte sich eine Gruppe Kinder daran, eine wunderbare Tischdekoration herzurichten. Aus gebrauchten Alu-Dosen wurden schön gestaltete Blumenvasen sowie passendes Blumengesteck hergestellt.



Natürlich wurden die Tische für das bevorstehende Nachtessen dem Frühling angepasst, aufgedeckt und dekoriert.

Gleichzeitig startete der zweite Teil der Kinder, um das Abendessen vorzubereiten. Als Chefköche walteten Andreas Moser, Reto Lecsko und Francesco Parrello. Drei Kinder bereiteten zum Apéro Bruschetta und Blätterteiggebäck vor. Derweil machten sich weitere drei an die Zubereitung von zwei verschiedenen Pasta-Gerichten. Zusätzlich begann eine weitere Gruppe, die gebrannte Creme und Apfelwähe für das Dessertbuffet zu kreieren.

Rechtzeitig zum Eintreffen der Eltern waren alle Arbeiten fertig. Der Apéro konnte beginnen. Die Kinder durften den Eltern ihre am Nachmittag getätigten Arbeiten und das Menü präsentieren. Kurz darauf servierten die Kinder ihren Eltern die beiden Pasta-Gerichte. Oftmals wurde ein Nachservice gereicht, bis alles restlos verspeist war. Das Dessertbuffet rundete den perfekten und geselligen Familienabend ab.



Ein grosses Lob an die sehr interessierten, fleissigen und gewissenhaft arbeitenden Kinder.

Unsere nächsten Events sind die Biketour für Kinder, das VaKi-Weekend, Schwimmkurse, etc.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig auf [www.evmagden.ch](http://www.evmagden.ch)

*Text und Fotos: Andreas Moser*

## «Grandiosi Mafiosi»

Vom 19. bis 21. Mai begab sich Jungwacht und Blauring Rheinfelden/Magden ins Pfingstlager auf eine abenteuerliche Reise nach Herznach (AG). Dort erwarteten sie spielerische Aufgaben, bei denen sie ihre Fähigkeiten als Mafiosi unter Beweis stellen konnten. Neben den Spielturnieren und dem OL wurde ein riesiges Gelände-Game zu-

sammen mit der Jungwacht und dem Blauring St. Anton Wettingen organisiert. Als krönender Abschluss gab es ein grosses Lagerfeuer mit Schlangenbrot und «Schoggibananen».

### Sommerlager

Unter dem Motto «Mit Kamera und Mikrofon, bringe mir d'Wält in Bild und

Ton» reist Jungwacht und Blauring Rheinfelden/Magden für zwei Wochen ins Zeltlager nach Parsonz GR. Für die jungen Moderatoren von Tele JuBla beginnt die Reise am 9. Juli. Egal ob Gross oder Klein, das Leitungsteam achtete darauf, dass für jeden etwas dabei ist. Um ein solches Lager auf die Beine zu stellen, braucht es eine intensi-





*Tschieei mit Jungwacht und Blauring St. Anton Wettingen*

ve Vorbereitung. Wie jedes Jahr steht das Programm unter Jugend + Sport. Zusätzlich werden auch Vorgaben der Organisation Rüblichrut (Gesundheitsförderung und Suchtprävention) berücksichtigt. Alle Kinder ab der ersten Klasse – auch Nichtmitglieder – sind herzlich eingeladen mitzukommen. Weder Konfession noch Nationalität spielen dabei eine Rolle.

Anmeldungen online unter:  
[www.jubla-rheinfelden.ch](http://www.jubla-rheinfelden.ch) oder per E-mail:  
[lagerleitung@jubla-rheinfelden.ch](mailto:lagerleitung@jubla-rheinfelden.ch)

*Text: Selina Meier*

*Bilder: zur Verfügung gestellt*



*Lagerfeuer mit Jungwacht und Blauring St. Anton Wettingen*



*Gruppenfoto mit Jungwacht und Blauring St. Anton Wettingen*

## Rettung einer Schoggifabrik

Willi Wonkas berühmte Schokoladenfabrik lud die 10- bis 15-jährigen Pfadis der Pfadi Rheinfelden über Pfingsten zu sich ein. Die fast 50 Jugendlichen durften dem Meister der Herstellung von Schokolade über die Schulter schauen. Am Pfingstsamstag machten sich also eine Menge Fahrräder und sogar noch mehr Leute auf den Weg, um drei Tage Willi Wonkas farbenfrohe, paradiesische Fabrik zu geniessen. Das war jedenfalls der Plan.

Die Fähigkeiten der Pfadis wurden jedoch benötigt, um dem Schokoladen-



hersteller unter die Arme zu greifen. Denn seine tüchtigen Mitarbeitenden wurden vor seinen und den Augen der Pfadis entführt. Umgehend wurde ein Topdetektiv beauftragt, der versprach, diesen Fall im Handumdrehen zu lösen. Da seine Hand offenbar zwei Tage für eine Drehung brauchte, mussten in der Zwischenzeit kreative Lösungen gefunden werden. Willi Wonka wollte sehen, was wir Pfadis so draufhaben, und ob wir auch so vielseitig sind wie seine Mitarbeitenden. Zudem musste natürlich



das Zeltlager aufgeschlagen und die verschiedenen Seil-Zelt Konstruktionen aufgebaut werden, die für ein Pfadilager typisch sind.

Anschließend wurden die Pfadis von Willi Wonka einer Prüfung unterzogen. Zum wichtigsten Teil gehört das Gedächtnis für beispielsweise Rezepte. Die Pfadis mussten aber auch Tanzen, Kochen, neue Fabriken zuerst entwerfen und dann diese Entwürfe in die Realität umsetzen.

Wonkas neidische Halbschwester steckte schlussendlich hinter dem Verschwinden der Mitarbeitenden. Sie setzte alles daran, dass diese nicht wieder ihrer gewohnten Arbeit nachgehen konnten. Mit seltsamen Süßigkeiten stellte sie den Pfadileitenden sogar die Ordnung auf den Kopf, was zu einem umgekehrten Tag führte. Die sonst so strukturiert denkenden Leiter konnten Morgen und Abend nicht mehr unter-

scheiden, was zu einem Abendessen um 7 Uhr morgens und einem Brunch in der Abenddämmerung führte.

Selbst diese Herausforderung konnten die Pfadis meistern. In einem fairen Kräfteressen legten die tapferen Pfadis der Halbschwester das Handwerk und brachten sie und die eigenen Leitenden wieder zur Vernunft.

Zu guter Letzt konnte die Familie Wonka ihre Unstimmigkeiten begraben und das Problem lösungsorientiert angehen. Der Bruder wird mit seinen Mitarbeitenden und den neuen Fabriken, welche die Pfadis für ihn «designt» haben, Schokolade produzieren, während seine Halbschwester sich um das Wohlergehen der Zähne sorgt und Zahnärztin werden möchte.

Mit einem guten Gewissen im Gepäck machten sich die Pfadis am Pfingstmontag auf den Heimweg, nachdem sie auch in Wallbachs Wälder und Wiesen



wieder für Ordnung sorgen konnten. Als süßes Abschluss erwartete sie zu Hause bereits eine eigens für sie kreierte Pfadi-Rheinfelden-Schokolade als Dankeschön. Mit dieser letzten Stärkung und der erworbenen Zeltlager-Erfahrung, freuen sich die Pfadis nun umso mehr auf das Sommerlager im Juli dieses Jahres.

## Fricktal liest



Beim Turmbauwettbewerb – ein lustiger Spass, nicht nur für die Kleinen!  
«Monsterbuchzeichen» oder «Kartenhalter aus alten Büchern» – in unserer Bastecke wurde emsig gefaltet und geklebt!

Am 5. Mai wurde zum ersten Mal ein Tag der Fricktaler Bibliotheken unter dem Motto «Fricktal liest» durchgeführt.

In den elf öffentlichen Bibliotheken im Bezirk wartete ein abwechslungsreiches Programm mit Spass, Unterhaltung und



4. Klässler erzählen mit dem Kamishibai, einem alten japanischen Erzähltheater, eine kunterbunte Geschichte.

Zum Abschluss eine Stärkung: Hot Dog mit Magdamer Most und für die «Grossen» es Gläslä. Magdamer Wy.

Informationen auf die zahlreichen Besucher aller Altersklassen. Eine Arbeitsgruppe hat diesen Anlass koordiniert,

### Aus dem Programm

- Basteln aus alten Büchern für Gross und Klein
- Wettbewerb: Wer baut den höchsten Bücherturm?
- Hot Dog und Getränke – es het solangs het!
- Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen erzählen eine Geschichte einmal anders; lasst euch überraschen!

der Kanton Aargau fördert die Zusammenarbeit unter den Bibliotheken und finanziert die Anlässe. Das Ziel dieser gemeindeübergreifenden Veranstaltung ist es, das breitgefächerte Angebot der Bibliotheken in der Bevölkerung vermehrt bekannt zu machen. Bibliotheken helfen bei der Leseförderung und bieten

den Mitgliedern Hilfe bei der Informationsbeschaffung. Damit diese Aktion auch längerfristig Wirkung zeigt, macht ein Bibliotheksvelo auf seiner Route im Laufe des nächsten Jahres Station in allen elf beteiligten Gemeinden (siehe Flyer). In Magden wird das Velo am 6.2. eintreffen.

Bei schönem Wetter fanden sehr viele Magdener den Weg in die Mediathek. Wir hoffen, alle Besucher haben den samstäglichen Ausflug genossen! Bei der Durchführung unseres vielfältigen Programms (siehe Kasten) erhielten wir tatkräftige Hilfe von den beiden 4. Primarschulklassen. An dieser Stelle allen unseren Helfern/-innen nochmals ein herzliches Dankeschön!

Text: B. Maissen

Bilder: E.&R. Metzger, B. Maissen/  
Team Mediathek Magden

## Aus dem historischen Archiv der Gemeinde Magden

### 1734: Ein Augenschein beendet Streitigkeiten zwischen Dorf und Pfarrer

Im Archiv befindet sich das Protokoll eines «Augenscheins»<sup>1</sup>, der 1734 vom Hauptmann der vier Waldstätte und zwei Mitarbeitern des Oberamts Rheinfelden in Magden durchgeführt wurde, um die schon länger schwelenden Streitigkeiten zwischen der Gemeinde und ihrem Pfarrer Jacob Mayer<sup>2</sup> zu schlichten. Hätte es sich bei den streitenden Parteien um Ortsbürger gehandelt, so hätte die Sache – es handelte sich um Lapalien – vom Magdener Vogt und den Geschworenen (heute Ammann und Gemeinderat) entschieden werden können. Da es sich bei den Streitenden aber um die Gemeinde und den Pfarrer handelte, brauchte es eine unabhängige und übergeordnete Instanz. Also trug man die Sache an einem der wöchentlich abgehaltenen Amtstage dem Obervogt und Hauptmann der vier Waldstätte vor, der als Vertreter des Landesfürsten die beiden fricktalischen Kameralherrschaften Rheinfelden und Laufenburg regierte und die Gerichtsbarkeit innehatte.<sup>3</sup> Das Schiedsgericht, das den Augenschein vornahm und vor Ort entschied, bestand aus:

- Maximilian Freyherr von Stozing, Obervogt und Hauptmann der vier Waldstätte
- Frantz Theobald Jost, Einnehmer (oberamtlicher Rentmeister)
- Frantz Joseph Anton Byrsner (Amtsschreiber)

Die vom Amtsschreiber abgefasste Urkunde ist zwar schön geschrieben und zeugt von einem des Schreibens kundigen Mann, sie enthält aber zahlreiche Abkürzungen und ist in einem komplizierten Amtsdeutsch abgefasst, das wir dem Leser ersparen wollen. Hier die fünf strittigen Punkte und die jeweiligen Entscheide des Gerichts.

- 1) Im Gottesacker standen einige Kirsch- und Pflaumenbäume. Wenn sie Früchte trugen, zogen sie jeweils «böse Bueben und Bettelleüth» an, welche die Kirchhofmauer beim Hinüberklettern beschädigten. Die Richter entschieden, dass die Obstbäume im Gottesacker zu entfernen seien und dass dort künftig keine mehr gepflanzt werden dürften. Der Pfarrer solle die Mauer reparieren lassen, wozu die Gemeinde die «erforderlichen Hand- und Fuhrfronen» zu leisten habe.
- 2) Die Gemeinde beschwerte sich über zwei junge Nussbäume, die der Pfarrer linkerhand des Ausgangs vom Gottesacker auf den Kirchweg gepflanzt hatte. Es wurde befürchtet, dass die Bäume, «wann sye einstens in die höche, und dickhe erwachsen, das geleüth der gloggen aufhalten werden, und man im dorf nit wohl leüthen hören werde, und zwahr umb so mehrers, weyl rechterseits an besagtem ausgang und mauren ein schon gross- und dickher nussbaum stehe, und solcher den tohn der glocken starckh aufhalten thue». Urteil: Der grosse dicke Baum rechts des Aus-

gangs sei zu entfernen und es dürfe dort nie mehr ein Baum gepflanzt werden; die Bäume links des Wegs hingegen dürften stehen bleiben.

- 3) Einen salomonischen Spruch fällten die Richter im Falle des Streits zwischen Pfarrer Mayer und Bernhardt Hobler wegen deren aneinanderstossenden Äcker.

«... soll Bernhardt Hobler berechtigt sein, zue allen drey jahren die vorfälle ob des Hrn. Pfarrers ackher zu nennen, jedoch, dass er damit beschaidenheith brauche und der sach nit zuviel thuen solle.» Hobler durfte also seinem Ärger verbal, allerdings bescheiden, Luft machen und dabei solle es bleiben.

- 4) «... soll die Pfruendmatte unten am dorf ausgemarchet und dem Hrn. Pfarrer das seinige gegeben [werden], ...»

- 5) Eine der Gemeinde gehörende Matte oberhalb des Pfarrers Feld dürfe «wie je und allezeith» als Weide gebraucht werden.

<sup>1</sup> Ein «Augenschein» ist die «sinnliche Wahrnehmung beweiskräftiger Tatsachen» durch die Richter.

<sup>2</sup> Johann Jacob Mayer von Rheinfelden war Magdener Pfarrer von 1729–1750 (Magden 2004, S. 246).

<sup>3</sup> Siehe dazu «Regierung und Verwaltung früher» in Magden 2004, S. 217 ff.



# Marcel Hahn, ein Magdener Urgestein

**Was wäre die Magdener Dorfzytig ohne ihn! Sein Wissen aus früheren Zeiten, seine Erinnerungen und sein aufmerksames fotografisches Auge bereichern unsere Dorfzytig auf eine Weise, die nur jemand einbringen kann, der hier aufgewachsen ist und eine Passion für altes Dorfgut hegt. Marcel Hahn arbeitet von Anfang an der Gestaltung der inzwischen 10 Jahre alten Zeitung mit.**

**Herzlichen Dank für das Interview, an dem wir durch dein Objektiv die Entwicklungen und die Veränderungen während den letzten 70 Jahren betrachten und mehr über deine Perspektive als waschechter Magdener erfahren dürfen.**

**Marcel, wo hast du deine Kindheit verbracht?**

Geboren wurde ich an einem sehr heissen Septembertag im Jahre 1947, ein Nachkriegskind, in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts an der Hauptstrasse im Unterdorf (heute Nr. 50, Fam. Stocker-Holer) als zweiter Sohn in eine christkatholische Handwerkerfamilie.

Meine Vorfahren wurden 1818 in Magden eingebürgert. Meine Mutter stammte aus einer alten «Mehler» Familiendynastie (Metzger) – ich bin also ein waschechter Fricktaler. Daher auch die Linde in unserem Garten.

**Die Linde?**

**Was hat es damit auf sich?**

Zwischen den Jahren 1802 und 1803 existierte der Kanton Fricktal, der Kanton mit der kürzesten Lebensdauer in der Geschichte der Schweiz. Ganze 8 Monate, bis Napoleon ihn unterbunden und für nichtig erklärte. Im Wappen des Kantons war das Lindenblatt zu finden,

unter der Linde wurde üblicherweise damals Gericht gehalten und politisch wichtige Dinge beredet. Die Gemeinde Schupfart hat in ihrem Wappen noch immer das Lindenblatt.

Zurück zur Juchstrasse: Ich verbrachte dort wunderbare Kinder- und Jugendjahre. Meine Eltern bauten 1947 ein eigenes Haus, später habe ich bis 1998 mit meiner Familie dort gewohnt und heute bewohnen unsere Kinder mein Elternhaus! Ich fühle mich aber immer noch als «Juchströssler» und freue mich immer aufs Juchfest.

Nach den Schulen in Magden, Rheinfelden und Möhlin absolvierte ich eine Lehre als Laborant bei J.R. Geigy AG in Schweizerhalle. Diesem Beruf bin ich, in diversen Funktionen bis zu meiner Pensionierung während 46,5 Jahren treu geblieben.

**Seit dem Entstehen unserer Dorfzeitung kommt die Leserschaft in den Genuss deiner wertvollen alten Fotografien. Unsere Dorfzytig wird bereichert von deinen Bildern, deinen kulturellen und geographischen Kenntnissen und von deinem dorfhistorischen Wissen. Du kennst die alten Einheimischen und hast als passionierter Fotograf einen enormen Fundus an Bildmaterial in deinem Archiv. Wie bist du zur Fotografie gekommen?**

Mit 20 Jahren bekam ich von einem Freund meinen ersten eigenen Fotoapparat (eine Spiegelreflex EdixaMat) und das war der Beginn meiner intensiven Leidenschaft für die Fotografie. Mittlerweile hat sich ein grosses Archiv gebildet, da ich auch immer wieder während der letzten fünfzig Jahre Veränderungen im Dorf festgehalten habe. Das Leben im Dorf und die Entwicklungen haben mich schon als Kind interessiert. Wenn ich heute, meist mit der



*Unser bewährter MAZI-Mitwirkler und Fotograf Marcel Hahn*

Kamera in der Hosentasche, durch unser Dorf spaziere, blende ich manchmal zurück und sehe dann vor meinem inneren Auge auch immer wieder die damals «alten» Leute vor ihren damaligen Liegenschaften: gestandene Frauen und Männer, auch Dorforiginale wie Ruffin's Karl, Friedolin, Traugott's Walter, Simes's Schorsch, Sattler Holer, Schuhmacher Rui etc.

Heute bereue ich, nicht noch mehr vom damaligen Leben fotografiert zu haben und freue mich immer sehr, wenn Einwohner auf mich zu kommen mit interessanten alten Bildern.

**Wie kamst du dann zur Dorfzeitung?**

Sozusagen über «Mund zu Mund Empfehlung». Ein Kollege hat mich angeheuert. Am Anfang war ich eher skeptisch, aber bald hat mich die Leidenschaft

## Spruch des Monats

*Sommer ist die Zeit, in der es zu heiss ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.*

*Mark Twain (1835 – 1910)*

gepackt und ich spürte, dass ich zu Beginn als einziger Einheimischer im Team, fast nicht anders konnte als mitzumachen. Ich bin hier aufgewachsen, kenne viele Zusammenhänge und Hintergründe, kurz, ich entsprach so ziemlich genau dem Profilbild für eine Mitarbeit bei der Entstehung der Dorfzytig. Ich erinnere mich, dass wir zu Beginn viel Zeit dafür verwendet haben zu entscheiden, ob es «Magdener» oder «Magdmer» oder etwa «Magdmer» Dorfzytig heissen soll. Da war ich als Einheimischer ziemlich gefordert. Nun, ich bin bis heute dabei, es macht mir immer noch Spass, zumal ich bereits während meiner Berufszeit 25 Jahre lang bei der Kaischter Post, der Werkszeitung der Ciba Geigy als Illustrator und Karikaturist mitgearbeitet hatte. Ich brachte also Erfahrung mit, auch in Bezug auf deadlines und Reportagen auf den letzten Drücker. Meinen Beitrag zur Dorfzeitung sehe ich darin, etwas einzubringen aus der Geschichtskultur Magdens, Rückblicke zu halten und es freut mich, wie das Team von Ausgabe zu Ausgabe dazu gelernt hat und wie wir immer wieder Neues erarbeiten. Rückmeldungen vonseiten der Leserschaft sind bei uns immer sehr willkommen und ich hoffe, dass die Zeitung noch lange bestehen bleibt, auch wenn wir «Alten» aussteigen.

Die Kaister Werkspost wurde nach 125 Ausgaben aufgelöst, also befindet sich unsere Magdener Dorfzytig mit ihren 60 Ausgaben ja noch voll im Saft und sozusagen in der Blüte ihres Lebens.

### Was für Interessen hast du noch neben der Fotografie und der Dorfzytig?

Als Mitglied der Schützen und dem Bunkerverein nehme ich aktiv am Dorfleben

teil. Ich bin auch gerne Gast bei Festivitäten anderer Vereine und möchte damit deren Arbeit, die zur kulturellen Belebung der Dorfes beiträgt, honorieren. Weiter Interessensgebiete sind Geschichte und Geographie des Fricktales, der alemannische Dialekt unseres Dorfes und ganz besonders meine Leidenschaft für Dampfloks, d. h. wenn's irgendwo dampft, bin ich dabei. Meine Neigung für Geographie und Karten stammt aus meiner Militärzeit als Vermesser bei der Artillerie.

Eine weitere Passion kann ich als Eigentümer von diversen Fruchtbäumen (Kirschen, Mirabellen, Zwetschgen, Äpfel) ausleben, nämlich deren flüssige Konservierung in Form eines feinen Schnapses.

### Wie hat sich im Laufe der Jahrzehnte das Dorf und die Dorfkultur in Magden verändert?

1959 hatte Magden 1'000 Einwohner und um diese Zeit begann die rund sechzig Jahre dauernde intensive Bebauung der Flure wie Blumenrain, Gründler, Egg, Brühl, Stigler, Hofacker, Hofmatt, Ziegel-matt, Weizacker, Wygarte, Breite usw. Mit der Güterregulierung 1980–2000 folgte auch die Aussiedlung der meisten Bauernhöfe. Daneben standen auch die entsprechenden infrastrukturellen Erweiterungen für die Gemeinde an: Turnhalle, Schulhaus, Wasserversorgung, Strassenbeleuchtung etc. Die katholische und die reformierte Kirchen wurden in der Zeit gebaut. Anfänglich bedeuteten diese Herausforderungen einen Kraftakt für die damals kleine Gemeinde.

In den letzten sechs Jahrzehnten hat sich die Bevölkerung vervierfacht. Interessante Personen und Familien haben

sich hier niedergelassen und sich bestens integriert. In den letzten Jahren ist allerdings ein Wandel feststellbar. Das Interesse am Dorfleben nimmt ständig ab, persönliche Interessen bestimmen den Alltag. Natürlich gibt es löbliche Ausnahmen, doch Anonymität und Desinteresse nehmen zu, dafür die Toleranz ab. Dank der Nähe zu Industrie, der guten Anbindung zu ÖV und der schönen Lage, ist Magden vom Bauerndorf zum Wohn- und Schlafdorf geworden. Das ist an sich eine natürliche Entwicklung, aber sie hat auch ihren Preis: Teure Mieten, für junge Leute fast unerschwinglich. Mittlerweile ist im Dorf anstelle von «Grüezi» oder «Tschau» allenfalls noch ein «Hallo» zu hören – wenn überhaupt! Nachbarschaftshilfe ist nicht mehr en vogue, es sei denn, die Nachbarn müssten im Notfall mithelfen ein verschollenes Haustier zu finden! Littering ist ein Problem unserer Wegwerfgesellschaft, Mama's Taxi, manchmal frage ich mich, was da in den Familien noch vorgelebt wird!

Wenn ich also so durch die Strassen Magdens laufe, dann vermisst meine sentimentale Ader zuweilen die gute alte Zeit, aber dann treffe ich einen alten Bekannten beim Bäcker und wir plaudern ein wenig miteinander!

**Lieber Marcel, herzlichen Dank für das gute Gespräch! Im Namen des Zeitungsteams bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für deine nicht wegzu-denkende Mitarbeit bei der Magdener Dorfzytig und wir hoffen, du bleibst uns auch die nächsten 10 Jahre mit all deinen wertvollen Beiträgen erhalten.**

*Interview: Monika Schätzle*

## Bitte beachten Sie:

### Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine

☛ Monat	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
September/Oktober 2018	30. Juli 2018	Woche 35
November/Dezember 2018	1. Oktober 2018	Woche 44
Januar/Februar 2019	26. November 2018	Woche 52

### Beiträge

- ☛ **Text:** Word-Dateien im **docx-Format, ohne Bilder und nicht gestaltet!** Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☛ **Bilder:** Immer als **separate** Datei (**nicht in Word-Dateien!**) im jpg-, tiff- oder raw-Format! Auflösung etwa 2 Megapixel. Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.
- ☛ Zusätzliche Exemplare der Dorfzytig erhalten Sie bei Gisela Baumgartner, Reisebüro Mikado, Hauptstrasse 8, Magden



# Die Biene

Die Biene? Über die Biene habe ich doch schon einmal einen Bericht geschrieben – vor Jahrzehnten in der Primarschule: «Die Biene» fein säuberlich in Schnürli-schrift und mit dem Lineal unterstrichen und dann erst mal eine Biene gemalt, so gross wie möglich, damit nicht mehr so viel Platz für Text übrig blieb.

Nun bin ich wieder dran. Ich möchte über Bienen und die Arbeit der Imker berichten, dieses Mal nicht für den Lehrer, sondern für unsere Dorfzeitung. Auf dem Weg zu Ernst Omlin, dem pensionierten Förster und passionierten Hobbyimker überlege ich, was ich noch alles weiss über die Bienen: Sie leben in Völkern, haben eine kurze Lebensdauer und sie sterben wenn sie stechen. Es gibt Menschen, die allergisch auf Bienenstiche reagieren doch dann: Fragt man mich nach Details, fange ich schon an zu stöbern im Ablagefach Bienen in meinem Langzeitgedächtnis. Als ich mit Ernst Omlin an einem Tisch sitze, wird mir in den ersten fünf Minuten unseres Gesprächs bewusst, dass ich so gut wie nichts weiss über die Bienen und ihre Lebensgewohnheiten.



Im Bienenhaus

Es ist höchst beeindruckend, wenn man sich bewusst macht, dass die Bienen in einer Ordnung leben, die ihresgleichen nur in der Tierwelt zu finden ist. Regiert wird das Bienenvolk von einer Königin. Das macht sie mir noch sympathischer, obwohl ich schon längst den Hut gezogen habe ob dem erstaunlichen Verhalten des Bienenvolkes.

Wussten Sie, dass die Biene, nachdem sie nach 3 Tagen ausgeschlüpft ist, lediglich 5 Wochen lebt, davon 3 Wochen im Stock und nur 2 Wochen ausserhalb um Nektar zu holen? Die Biene ist das

wichtigste Bestäubungsinsekt unserer gesamten Flora. Damit ist auch die Problematik des Insektizideinsatzes sehr ernst zu nehmen. Schwarz gemalt und verunsichernd: Wenn die Befruchtung ausbleibt, weil die Bienen durch Aufnahme von Insektiziden ihre Orientierung verlieren und nicht mehr in ihren Stock zurückfinden, gibt es einschränkende Auswirkungen auf die Nahrungskette des Menschen. Es gilt also Sorge zu tragen und das im Moment diskutierte Programm «Biene – Bauer» sollte in verantwortungsvoller Weise bearbeitet werden.

Versetzt es Sie auch in Staunen, dass das Bienenvolk in der Regel 6–7 Königinnen aufzieht? Sie werden gefüttert mit Gelee royale, einem Superkraftfutter, welches von jungen Bienen produziert wird. Das erklärt, dass die Königinnen innert 17 Tagen so gross und kräftig werden. Jetzt ganz phänomenal: Die überlebensfähigste Königin sticht ihre Rivalinnen ab, sozusagen ein Schwesternmord. Damit ist sie Alleinherrscherin, opfert dafür jedoch ihren widerhakenfreien Stachelapparat. Dieser wandelt sich in einen Legeapparat um.

Ist es nicht spannend, dass die Königin für den Hochzeitstanz aus dem Stock fliegt und weiss, wo sich ein Drohnengebiet befindet? Wohlgemerkt, her Royal Highness, fliegt nur bei schönem Wetter aus! Sie wird einmal begattet von ca. 10 Drohnen und nach ihrer Rückkehr bleibt sie im Haus. Eine Begattung reicht aus, dass sie fortan zur Legezeit täglich bis zu 1000 Eier legt. Eine gute Königin legt ein Ei in jede Zelle der Wabe ohne Lücken. Das unterscheidet sie von einer schlechten Königin. Woher weiss die Königin, wann sie beim Legen der Eier umstellen muss von kurzlebigen Sommerbienen auf langlebige Winterbienen? Eine Frage, die sogar den bewandertsten Imker vor Rätsel stellt!

Wussten Sie, dass das Ausschwärmen der Bienen dafür sorgt, dass die Alten Platz machen für die Jungen? Wenn ein Volk zu gross ist, verlässt die alte Königin den Staat und wird begleitet von etwa der Hälfte der Flugbienen. Sie sucht sich einen geeigneten Ort, vielleicht eine Höhle oder einen Raum in einem Baumstamm als neues Domizil und unterstützt ihr Volk dabei, ein neues Volk aufzuziehen. Hier kommt der Imker ins Spiel. Er domestiziert den Schwarm und logiert ihn wieder in ein Bienenhaus, sozusa-



Im Sommer leben ca. 50'000 Bienen in einem Stock

gen Bereitstellung von sozialem Wohnungsbau. Ernst Omlin ist in Magden zuständig für die Einholung von Schwärmen. Der Imker ist jedoch bestrebt, die Bienen vom Schwärmen abzuhalten, indem er mit neuem Wohnraum vorsorgt. Die Wabe ist das neue Haus und ein verantwortungsvoller Imker lässt Waben aus seinem eigenen alten Wachsbestand herstellen, damit nicht schon die neue Wohnung von Verunreinigungen befallen ist.

Man ist doch überwältigt, wenn man die soziale Ordnung des Bienenvolkes anschaut. Jede Biene hat einen altersgemässen Arbeitsplan zu erledigen: Von Körperpflege, Ammendienst und Brutpflege zu Reinigung des Stockes und Wabenbau bis hin zu Wachdienst. Interessant, dass z.B. zum Wachdienst die Biene mit einer grösseren Menge Gift in der Giftblase (hinten am Stachel) ausgestattet wird. Ist das nicht ein Wunder der Natur, das wir überhaupt nicht bemerken? Höchstens wenn wir gestochen werden. Dann regen wir uns über die Hautrötung auf? Hier der Tipp des Imkers, den Stachel nicht herauszuziehen, da dann noch mehr Gift in die Haut gelangt, sondern den Stachel abzustreifen. Ein Imker kann sich gegen Bienenstiche immunisieren.

Ich habe noch tausend weitere Fragen, wir vertiefen uns immer mehr in die komplexe, höchst interessante Welt der Bienen, aber mein Aufnahmespeicher ist voll und so lade ich Sie ein, in der nächsten Ausgabe unserer Dorfzytig mehr von der Biene zu erfahren. Unsere Themen sind dann das Auffüttern, die Honiggewinnung und der Tanz der Bienen.

Eines ist gewiss: Ich habe schon immer mit Freude in mein Honigbrötchen gebissen, aber jetzt tue ich dies mit noch mehr Respekt.

Text: Monika Schätzle

# Der Verkehrsknoten



## Eine wahrscheinlich erfundene Geschichte

Wir Schweizer neigen zum Perfektionismus. Der ist aber nicht immer möglich, auch nicht in Magden.

Peter stieg mit drei Freunden in sein rotes, mit weissen Bändern geschmücktes Auto. Es war ein heisser, schwüler Nachmittag. Die Luft flimmerte über den frisch gemähten Feldern. Die vier Freunde gehörten zu einer fröhlichen Hochzeitsgesellschaft, die sich auf dem Weg von Wintersingen nach Rheinfelden befanden, wo ein Hochzeitsessen auf sie wartete. Ein Autocar mit an den Auspuff gebundenen Büchsen, etwa ein Dutzend Personenwagen und ein Quad fuhren hupend Richtung Magden.

Zur selben Zeit fuhr ein Konvoi mit sportgestählten Uni-Landockeyanern aus Sissach, samt dazugehörigem Fan-Club, von Rheinfelden Richtung Süden. Unglücklicherweise hatten die Sissacher ihr Spiel wegen des miserablen Schiedsrichters mit 13:2 verloren und schwebten nun in akuter Abstiegsgefahr. Entsprechend war ihre Stimmung. Die Nerven flatterten. Fast alle waren hässig, frustriert und die Spieler dazu noch müde.

In Magden, und zwar beim ehemaligen Restaurant Sonne, stiessen die beiden Autokolonnen aufeinander. Die Strasse war an dieser Stelle neu angelegt und frisch bituminiert worden. Da zwischen dem früheren Wirtshaus und dem parallel zur Strasse verlaufenden Wintersingerbach zu wenig Platz ist, war die Strasse einspurig gestaltet und zusätzlich eine Art Trottoir eingefügt worden. Eine Einbuchtung mit Platz für einen Lastwagen mit Anhänger oder für vier PWs war

zum Ausweichen ebenfalls eingerichtet worden.

Irgendwie funktionierte dies aber bei der Hochzeitsgesellschaft und den Hockeyanern nicht. Die Autos mussten anhalten, blieben also stehen, und die ungeduldigen Fahrer deuteten beidseitig durch höfliches, aber doch bestimmtes, langanhaltendes Hupen an, dass die anderen bitte ausweichen sollten. Da die Kräfteverhältnisse unklar waren, gab niemand nach. Autofenster wurden herunter gelassen und rote Köpfe erschienen im Freien. Die Hochzeitsgäste, eben noch gut gelaunt, waren der Meinung, sie hätten eine Art kirchliches Vorfahrtsrecht, da sie gerade von einer von Gott gesegneten Eheschliessung kämen. Das sahen die Hockeyaner nicht ein, denn sie seien «dreikomma zwei Sekunden» früher am Engpass gewesen. Die ersten

Autotüren gingen schwungvoll auf. Inzwischen wurden die Staus wegen des samstäglichem Verkehrs länger und länger. In Richtung Wintersingen war das Kolonnenende etwa dort, wo die Autobushaltestelle sein sollte und im Norden stand das letzte Auto auf der Höhe der Metzgerei.

Beifahrer aus beiden Lagern stiegen aus ihren Autos und fuchtelten mit den Armen. Die Hochzeitler wählten einen Anführer, der die Hemdärmeln hochkrepelte und mit der Faust drohte. Daraufhin holten die Uni-Hockeyaner ihre Stöcke aus dem Kofferraum ihrer Autos. Es entstand ein grosses Palaver. Gestreckte Zeigefinger wurden an Schläfen gehalten und Schimpfwörter, die in keinem Wörterbuch zu finden sind, flogen durch die Luft. Ein «Bürgerkrieg» stand unmittelbar bevor. In Wintersingen wunderten sich unterdessen die Einwohner, warum ihre Hauptstrasse verstopft war. Die Polizei sperrte die Autobahnausfahrt Magden.

Gerade als die Hockeyaner sich anschickten, mit ihren Stöcken die Köpfe der Hochzeitler zu malträtieren, hörte man lautes Motorengeräusch. Fünfzehn Bauern der Umgebung hatten sich zum Mittagessen auf dem Dornhof getroffen, um eine Erhöhung der Agrar-Subventionen durchzusetzen. Jetzt waren acht dieser Agrarier mit ihren Traktoren auf dem Heimweg. Bei der Adler-Brücke stiessen sie von Westen auf die Hochzeitler und die Hockeyaner. An ein Durchkommen war nicht zu denken. Über dem Restaurant Adler kreisten





inzwischen drei Helikopter mit Fotografen und Journalisten an Bord.

«Das hat gerade noch gefehlt», dachte der Wortführer der Hockeyaner. «Alle auf die Bauern!», rief er seinen Leuten zu und zeigte mit seinem Stock auf die Adlerbrücke. Die Hockeyaner liessen von den Hochzeitlern ab und griffen mit sieben Stürmern, fünf Mittelfeldspielern, vier Verteidigern und dem Gooli die Bauern an. Sie waren in der Überzahl, aber hatten nicht bedacht, dass Heugabeln länger sind als Landhockey-Schläger – und ganz abgesehen davon sind Heugabeln generell auch spitzer als Hockeystöcke. Das Gefecht stand unentschieden. Die Hochzeitler hielten sich derweil vornehm zurück. Sie spekulierten darauf, dass sich der Dritte freut, wenn zwei andere sich streiten. Die Braut hatte derweil einen hysterischen Schreikrampf bekommen, der auf den abgebrochenen Stiletto-Absatz des linken Schuhs zurückzuführen war. Sie musste gepflegt werden. Zwei Krankenschwestern der örtlichen Spitex flossen ihr Baldrian-tropfen ein. Ein zusätzlicher Helikopter des Schweizer Fernsehens kam zwecks Live-Übertragung angeflogen. Die Keile-



rei stand auf ihrem Höhepunkt. Noch immer war nicht klar, wer den anderen besiegen würde. Wahrscheinlich per Zufall kam zu diesem Zeitpunkt ein Teil der Magdener Behörde zu Fuss auf dem neu angelegten Trottoir zum Tatort. Einer der Gemeinderäte holte in der nahegelegenen Spenglerei eine Eisenstange, band den Brautschleier an das obere Ende und schwenkte «die Fahne». «Aufhören, wir müssen verhandeln!», schrie er.

Langsam beruhigten sich die Geister. «Je ein Abgeordneter zu mir!», befahl der

Gemeinderat. «Zuerst setzen die Landwirte hundert Meter zurück!», befahl er. «Dann fahren die Autos, die jetzt im Engpass sind, in die Schlossgasse und anschliessend rollt der Verkehr paketweise durch den Engpass – abwechselungsweise!» Wer zuerst weiterfahren durfte, wurde durch das Los bestimmt.

«Geht doch», sagte der Gemeinderat später beim Bier.

Jürg Gebrig

## Olithéa – Alten Wurzeln neues Leben geben

Die Wurzeln stehen in Korfu und gehören jahrhundertealten Olivenbäumen. Korfu, die Insel der Phäaken, war schon in der Antike unaufhaltsam mit dem Anbau der Olivenbäume und ihres heilend wirkenden Öles verbunden. Verwurzelt mit Korfu ist Angelos Andriotis und zusammen mit seiner Frau Sandra Specker aus Magden will er ab September diesen Bäumen neues Leben geben.

Angefangen hat alles mit einer Liebesbeziehung, als Sandra zusammen mit ihrem Sohn und ihrer Mutter 2004 in Korfu ihre Ferien verbrachte. Dort lernte sie Angelos kennen. Damals wussten die beiden noch nicht, dass sie sich 14 Jahre später gemeinsam eine Vision erfüllen würden und in diesem Herbst ist es soweit. Von langer Hand und sehr besonnen vorbereitet, fällt Ende September der Startschuss für die bereits vor zwei Jahren gegründete Firma: S:A: Andriotis O.E. Ihr Ziel: Mit Freude und Liebe zur Natur Olivenöl von höchster Qualität zu erzeugen. Die beiden führten zuerst fünf Jahre lang eine Fernbeziehung, bis sie 2009 in Korfu heirateten. Angelos siedelte nach Magden um und startete hier in Birsfelden im Hotel Alfa im Service und



*Liebe und Respekt vor der Natur in diesen Flaschen*

ist inzwischen, dank seines Fleisses und seinem Verantwortungsbewusstsein im Kader der Firma bestens etabliert. Sandra kam mit neun Jahren mit ihrer Mutter aus dem Thurgau nach Magden und hat nach mehreren Unterbrüchen immer wieder den Weg nach Magden gesucht. Sie bezeichnet sich als Wahlmagdenerin und lebt nun seit 2003 zusammen mit ihrem Sohn in Magden. Angelo hat zwei Söhne, von denen der Jüngere in der internationalen Schule «Le Monde» in

Athen eine internationale Kochlehre absolvierte und inzwischen im Hotel Laudinella in St. Moritz arbeitet. Der Ältere lebt in Korfu. Um mit Wurzeln zu sprechen, haben Andriotis-Speckers junge Bäume sowohl in der Schweiz als auch in Korfu gepflanzt. Seit langem wussten sie, dass sie irgendwann einmal nach Korfu zurückgehen würden. Geliebäugelt hatten sie lange mit dem Aufbau einer Taverne, bis «Olithéa» ihnen einen Wink gab und Angelo's Passion für die bereits im Familienbetrieb bewirtschafteten Olivenbäume wieder entfachte. Angelo kannte und liebte die Arbeit mit den Oliven schon als Kind und verdiente sich damit sein Taschengeld. Sandra, auch ein Landei, war von der Idee begeistert und von nun an ging es Schritt für Schritt an die Verwirklichung ihrer Idee.

Bisher wurden im Familienbetrieb der Mutter die Oliven der 600 alten Bäume abgeerntet und zur Verarbeitung weitergegeben. Diese Tradition wollten die beiden auf keinen Fall weiterführen. Ihre Philosophie geht in eine ganz andere Richtung.

Gemäss ihrem Ziel, hochwertige Qualität mit Bio-Label zu produzieren,

werden sie die Produktion von der Olive am Baum bis zum Öl in der Flasche selbst übernehmen. Das Ergebnis wurde getauft auf einen neuen Namen: «Olithéa», Oli – Öl, Thea – altgriechisch: die Göttin! Ein wahrhaft edler Name für das feine Naturprodukt, dessen Logo bereits in Europa patentiert wurde.

Seit zwei Jahren arbeiten die jungen Unternehmer mit einer Marketingfirma zusammen, die für die diversen Designs und die Vermarktung beratend zur Seite steht. Bereits letztes Jahr veranlasste Angelos eine biochemische Olivenöl-analyse um ein erstes Prüfsertifikat zu erhalten. Das Ergebnis lässt sich sehen: Das Öl von Andriotis'Olivenhainen weist überdurchschnittliche Werte auf und wird klassifiziert in die Kategorie von Olivenölen, die gemäss des Reglements der Europäischen Union heilend wirkt und den menschlichen Körper gegen Entzündungen schützt. Angelos und Sandra freuen sich auf den Besuch von internationalen Messen und Zertifizierungen. Guten Mutes werden sie an Messen in Italien, Zypern, London, Tokio und anderen Orten teilnehmen, um bei internationalen Testakademien Zertifizierungsmedaillen mit nach Hause zu nehmen. Ihren Bekanntheitsgrad wollen sie mit Qualität erreichen. Der Kunde überzeugt sich selbst! Dazu mehr am Ende der Reportage!

Die junge Firma hat bereits investiert. Land wurde dazu gepachtet und erworben und in ein paar Jahren wollen sie einen Bestand von 3'000 alten Olivenbäumen bewirtschaften. Dieses Jahr werden in der nagelneuen Fabrikhalle, ausgestattet mit den neusten Technologien schon 2'000–3'000 Liter hergestellt, bis in 3 Jahren werden sie, mit viel Ein-



*Sandra und Angelos in ihrem neuen/ alten Zuhause*

satz und Leidenschaft, einen Ertrag bis zu 10'000 Liter anstreben. Biologische Supervision nimmt Bodenproben und verhilft mit geeigneten Massnahmen zu einer ständigen Verbesserung des Bodens. Hier kommt Sandras ursprünglicher Beruf zum Einsatz. Als gelernte Laboristin wird sie in ihrem eigenen Labor Tests vornehmen, um Vitamin- und Antioxidationsgehalt des Bodens zu definieren. Biodünger, wie Granatäpfel, Klee, Lavendel, Rosen und wilde Artischocken verleihen dem Olivenöl den speziellen Geschmack. Sind Sie schon gluschtig geworden?

Ein nicht verhandelbarer Grundsatz für die Jungunternehmer und gleichzeitig ein Aushängeschild für hochwertige Qualität ist die Ernte der Oliven solange sie noch grün sind und noch am Baum hängen. Sie werden gepflückt und innerhalb von einem halben Tag, um den Vitamingehalt zu erhalten, in ihre bisher einzige der ISO-Norm entsprechende Fabrik gebracht, dort unmittelbar kalt gepresst und in Flaschen abgefüllt.

Olithéa – steht für eine Passion und Respekt vor dem wertvollen Gut. Die

beiden wollen eine Vorbildfunktion einnehmen, dass sich auch andere junge Bauern wieder den beseelten, zum Teil verwachsenen Olivenhainen annehmen. Sie setzen auf die alten Bäume, in jedem Baum wohnt eine Seele inne. Ein Olivenbaum, den Angelos 2004 gepflanzt hatte, trägt dieses Jahr zum ersten Mal Früchte – ein Omen und ein positiver Wink für den Start zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Bereits haben Sandras Bekannte, Freunde und Geschäfte eine Kostprobe des Olithéas erhalten und sehr gute Rückmeldungen gegeben. Ab sofort können auch weitere Interessierte und Gluschtige das Öl vom letzten Jahr gratis kosten. Falls Sie das kostbare Öl testen wollen, können Sie es unter folgender Email Adresse: [s.a.andriotis@gmail.com](mailto:s.a.andriotis@gmail.com) oder unter Tel: 079 336 30 06 anfordern. Sandra und Angelos freuen sich über jedes Interesse. Vielleicht wollen Sie in Zukunft Öl bestellen oder Neues von der jungen Firma mit den alten Bäumen erfahren, dann erreichen Sie Andriotis unter der gleichen Email Adresse. Die beiden sehen vor, die Vermarktung ihres Öls über den Direktvertrieb durch persönliche Beziehung zu starten und die Magdener Bevölkerung kommt in den Genuss, sozusagen als Kundschaft der ersten Stunde, das Olivenöl aus Agios Matthaeos direkt aus Korfu zu beziehen. Weitere Infos erhalten Sie von Sandra und ihrem Mann Angelos.

Es ist beeindruckend, wie sich hier zwei Menschen eine Vision erfüllen, die geprägt ist von Respekt vor der Natur und den alten Hainen. Mit viel Hingabe und im Einklang mit den jahrhundertealten Erfahrungen wollen sie die Olivenbäume pflegen und bewirtschaften. Nicht die Quantität soll im Vordergrund stehen, sondern die qualitative Auszeichnung. Das aus der örtlichen Olivenfrucht, der Lianolia gewonnene Olivenöl ist von einzigartigem Nährwert. Es ist ein wahres Elixier der Gesundheit und des Wohlbefindens und das Fundament der mediterranen Ernährung. Mit ihrem gehobenen Anspruch an die Qualität dürfen die beiden zu Recht auf ihr Produkt stolz sein.

Olithéa ist erhältlich in verschiedenen Gebinden: 1dl, 2dl und 5dl jeweils in 6er Kartons!

Kosten Sie unverbindlich! Sandra und Angelos bringen Ihnen gerne ein Fläschchen vorbei!



*Hier wächst das göttliche Öl*

*Text: Monika Schätzle*



# Per Velo von Magden nach Dresden III



*Roter Fingerhut über der Saale*

Dass eine Reise auch beschwerlich sein kann, erfahren wir mit unserem Gepäck am folgenden Tag. Der Fahrradweg zwingt uns von der Saale weg über Wald und Feld, auf und ab, und es wird zunehmend steiler. Bei 16% Steigung steigt man vom Drahtesel ab und zerrt ihn an den Ohren. Unsere Blicke schweifen zu den Blumen, zum roten Fingerhut, auch Digitalis genannt. Fingerhut enthält herzwirksame Stoffe (Glykoside), die die Schlagkraft des Herzens erhöhen und seine Frequenz regulieren. Schon bald finden wir uns oben am Berg wieder. Die Talfahrt ist nicht viel schneller, im Schotter steil abwärts bei angezogenen Bremsen wird es rumplig. Wir verlieren Zeit und Kraft. Am späteren Nachmittag fahren wir beinahe erschöpft in Ziegenrück ein, dabei sind wir nur 56 Kilometer gefahren.



Ziegenrück liegt ganz unten an der Saale vom Wald umgeben. Der Name kommt von einer frühen sorbischen Siedlung, Czeganrucke genannt, was so viel wie Flusschlinge oder Flussbogen bedeutet. Eingedeutscht wurde daraus Ziegenrücken. Diese Kleinstadt hat nicht einmal 800 Einwohner. Ein malerischer Ort mit alten, leider oft auch verfallenen Häusern. Wir fühlen uns sehr wohl hier. Nicht nur das gute Essen im Schlossberg Hotel behagt uns, auch seine Lage direkt am «Thüringer Meer», die Spazierwege, der überschaubare Tourismus. Die Stadtkirche im «Dorf» wirkt kalt und etwas ärmlich, doch sie überrascht uns mit einem Orgelkonzert und einer Lesung für Kinder. Erzählt wird die Geschichte von

Noah mit seiner Arche. Seltsam berührt stellen wir fest, dass sich im Kirchenschiff keine Kinder befinden, sondern nur eine Handvoll älterer Menschen wie wir. Das kann doch nicht gut werden, sind wir auf dem falschen Dampfer?

Richtig Sommer wird es am nächsten Tag. Eine harte Strecke, ein Auf-und-Nieder bei über 30 Grad Celsius. Anfänglich radeln wir noch im Schatten und suchen unsern Weg auf holprigen Forststrassen. Der Pfad treibt uns von der Saale weg, hinauf und hinunter, dann an die pralle Sonne auf die heisse Teerstrasse. Wir sehen keine Radfahrer mehr. In Reitzengeschwenda fragen wir einen wohlgekleideten Kirchendiener, der vor seiner Kapelle die Hecken stutzt, nach dem direkten Weg zum Hohenwarte-Stausee. Freundlich gibt er uns Auskunft und lädt uns in das Bethaus ein, doch wir lehnen dankend ab, es ist noch zu früh zum Danken, der Weg würde damit weder kürzer noch erträglicher. Wir beißen uns durch und landen unten am See, an der Saale, wo wir ein kühles Bier in einem schattigen Garten trinken. Wie wenig es doch braucht, um glücklich zu sein. Wir vergessen alles, sogar ein Foto von dem wunderbaren Augenblick zu machen. Das Glück lässt sich nicht mit einem Bild festhalten. Die Fahrt geht bald weiter über Saalfeld nach Rudolstadt.

Da fehlt doch ein «f» im Namen, der Rudolf ist uns doch mehrfach begegnet, dachte ich, oder verschlucken sie einfach ein «f» wie ein Appenzeller das «r»?



*Altstadt Ziegenrück*





Rudolstadt

Es scheint so; der Ort ist erstmals als Rudolfstat, als Siedlungsgebiet des Rudolphs, im Jahr 776 urkundlich belegt. Bekannt ist der Ort aber eher durch sein Porzellan, das Volkstedt Porzellan. Manches Kind meines Jahrgangs hat schon mit den schönen Anker-Steinbaukästen gespielt, ein Produkt aus gepresstem

und gebackenem Sand, Schlammkreide und Leinöl. Im Süden der Stadt liegt das Thüringer Schiefergebirge, im Norden sind die Steine aus Muschelkalk und Buntsandstein.

Spielzeugartig ist mir dieser Ort vorgekommen. Aufgeräumte und wohlgeordnete Häuserreihen, über denen

sich das Residenzschloss Heidecksburg erhebt. Wir erstürmen sie gleich nach dem Bezug von zwei Einzelzimmern im Hotel Adler, die Doppelzimmer waren ausgebucht. Oben auf dem Schloss haben wir einen wunderschönen Ausblick auf die Stadt und die Umgebung. Auf dem Schlossareal ist viel los, eine Feier von Gymnasiasten. Die Mädchen in weiten Röcken, die Burschen in weissen Hemden und langen Hosen stehen in starkem Kontrast zur Kunst der nackten Skulpturen. Musik dröhnt auch irgendwo her. Wir folgen dem Klang und sind mitten in einer Probe für ein Sommer-Theater. Es geht um Liebe und spielt in alten Zeiten, als ein Vater noch nach den Rechten und Pflichten seiner Tochter zu sehen hatte. Wir sind beeindruckt und erfahren, dass bald das traditionelle Rudolstadt-Festival sei, das grösste Folk-Roots-Weltmusik-Festival Deutschlands. Die Stadt gibt viel auf Kunst. Zahlreiche Künstler haben hier schon gelebt, allen voran Schiller und Goethe. Wir sind geschmeichelt und beschliessen, den Abend im Schloss-Café zu verbringen.

Am folgenden Tag sind wir schon am Mittag in Jena. Hier haben wir eine Verabredung mit unseren Bekannten



Kunst in Rudolstadt



Ludwig und Steffi. Wir verbringen zwei Tage im Hotel Steigenberger, ein Business Hotel, sauber, überteuert und anonym mit nicht im Hotelpreis inbegriffenem Frühstück.

An der Rezeption werden wir von einem übereifrigen Hoteldiener gemustert und als unwürdig taxiert. Er gibt vor, nicht zu wissen, wo wir die Velos platzieren können und lässt uns warten, bis eine Dame von Welt, seine Kollegin, uns aus der «peinlichen» Lage befreit. Der Abstellraum ist keine zehn Schritte vom Empfang entfernt.

Der Krieg und die Nachkriegsjahre haben diese Stadt der Kultur gezeichnet. Viele Strassen tragen die Namen von verehrungswürdigen Grössen. Gleich nebenan zieht eine glasüberdeckte Strasse durch das ehemalige Fabrikgebäude der Firma Carl Zeiss. Futuristisch kalt wirkt sie auf uns und trägt den Namen Goethestrasse, doch jemand hat das «G» überklebt mit «U wanna touch my wood».

Da treffen Welten zusammen, die noch nicht kompatibel sind. Heute trägt die Stadt stolze Bezeichnungen wie Wissenschaftsstadt, Lichtstadt, Reformationstadt. Wir wandern durch breite Strassen und schmale Gassen, in denen viele Autos verkehren und überqueren



Theaterprobe in Rudolstadt

einen grossen Marktplatz, sprich Parkplatz. Unsere Bekannten Ludwig und Steffi führen uns heil durch die Stadt. Sie zeigen uns historische Gebäude, Kirchen und den Campus der Friederich-Schiller-Universität. Die Studenten sind gerade dabei, ein Fest vorzubereiten. Was haben Helena und ich nicht alles gefeiert in unserer Studentenzeit vor 40 Jahren. Einen Anlass gab es immer, Wiegenfeste, Laborerfolge, Dissertationen – es lag eine rosige Zukunft vor uns. Im Alter feiert man das Vergangene. Ludwig erzählt uns ausführlich von namhaften

Wissenschaftlern und geistigen Grössen, die durch diese Uni gegangen sind. Helena und ich schauen uns an und würdigen unseren eigenen Erfolg; sind wir doch schon 1'000 Kilometer unterwegs.

Unsere Bekannten laden uns zu sich nach Hause zum Abendessen ein, ein typisches landläufiges Gericht. Thüringer Bratwürste und Kartoffelsalat, dazu Köstritzer Schwarzbier, und als Nachschick werden reife Erdbeeren gereicht.

Am folgenden Tag widmen wir uns der Kultur und besuchen die Stadtkirche St. Michael, eine dreischiffige Hallen-



Jena die gläserne Stadt



kirche im gotischen Stil, die nach dem Krieg wieder aufgebaut wurde. Die goldenen, achteckigen Steinsäulen geben der quasi bilderlosen Kirche ein festliches Aussehen. Hier finden noch Gottesdienste und Konzerte statt. Die Kirche lebt wie auch unsere nächste Station, der berühmte botanische Garten.

Sperrangelweit offen steht die Türe. Wir treten vor der offiziellen Öffnungszeit ein und werden vom Gärtner zur Kasse zurück gebeten. Dann aber kommt Ruhe von den alten Bäumen und frischer Duft von den bunten Blumen. Wir stapfen durch die Aussenanlage Alpinum und bewundern die immense Vielfalt der Arten. Diese Entwicklung verdanken sie vor allem der unterschiedlichen Bodenbeschaffenheit und dem örtlichen Klima, ein sensibles Gleichgewicht. Leider werden viele Alpenwiesen bei uns oft landwirtschaftlich übernutzt oder fallen dem Ski-Tourismus zum Opfer. Die alpine Flora ist heute stark zurückgegangen, viele Arten sind gar ausgestorben. Ein Botanischer Garten wie dieser führt uns dieses Problem vor Augen.

Da winken uns schon die Heilpflanzen. Der grösste Teil steht üppig im Kraut, nur die «älteste» und bedeutendste ist halb verwelkt und von Schnecken angefrassen – es ist die Alraune (*Mandragora officinarum*). Nicht jeder pflanzt sie in seinem Garten, denn sie ist giftig wie fast alle Nachtschattengewächse und hat heute wenig medizinischen Wert. Zahlreiche Legenden erheben sie zur Zauberpflanze. Ihr klägliches Anblick spricht von ihrer Verletzbarkeit. Ist es der falsche Nährboden oder die falsche Umgebung oder die falsche Zeit? An der Betreuung



Goethe Pflanze

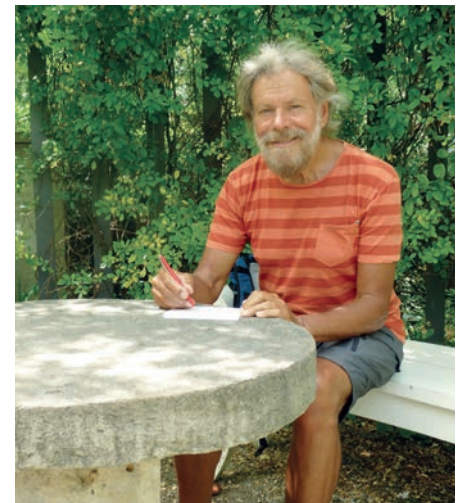


Goethestrasse mit Jentower

kann es nicht liegen. Wir ziehen weiter durch die Gewächshäuser und stehen im Dampf der Tropen, alles ist voller Leben. Ein Malvengewächs wird als Goethepflanze (*Goethea Cauliflora*) gepriesen.

Tot scheint die nächste Sehenswürdigkeit, das phyletische Museum. Die Bezeichnung kommt von Phylogenese, was Stammesgeschichte bedeutet. Alles wird hier gezeigt: Von den Hohltieren zu den Fischen, zu den Gliederfüsslern, d.h. den Insekten, Krebsen, Spinnen, Skorpionen, Milben etc., dann zu den Schlangen, Vögeln und zu den Säugern bis zum Mensch. In diesem Museum könnte man Tage verbringen. Wir beschränken uns auf die Sonderausstellung «Insightfish», Einblick in die Fische. Mit der neuesten Lasertechnik wird ein Einblick in ihr Inneres ermöglicht. Wir sind ganz angetan von ihrer Schönheit. Der Rote Piranha zeigt seine Ersatzzahnreihe. Fische können in ihrem Lebenslauf ihre einzelnen Zähne auswechseln; doch Piranhas können durchgängige Zahnreihen ersetzen, um grosse Beutetiere reissen zu können. Schön wäre es, wenn wir Menschen diese kostengünstige, wertvolle Eigenschaft auch entwickelt hätten. Wir frassen doch in der Vergangenheit auch grosse Tiere. Wie war denn unsere ursprüngliche Ernährung? Unsere kulturellen Errungenschaften haben uns zu Allesfressern gemacht. Doch unsere Zähne (Zahnstellung und -form), der basische Speichel und Urin, der beweg-

liche Kiefer, der gefurchte Magen mit weniger Säureproduktion, der lange Darm, die «schwache» Leber, um Harnsäure abzubauen, die flachen Nägel usw. sprechen für eine «ursprünglich» pflanzliche Ernährung.



Autor am Schreibtisch

Am Abend besuchen wir das Gartenhaus von Friedrich Schiller, das eine von seinen zwei Wohnstätten in Jena war. Hier im lauschigen Garten am runden Tisch soll er Teile des «Wallensteins», «Maria Stuart» und einige Balladen geschrieben haben. Das hat uns inspiriert, einen ganzen Stapel von Karten auf diesem Tisch zu schreiben. Bild 10 (klein, evtl. weglassen)

Text und Bild: Benno Brummer



# Rätsel

Die Aussagen beziehen sich auf Magden. Es gibt nur 1 richtige Antwort pro Aussage. Das Lösungswort ergibt sich aus den Buchstaben, welche den 7 richtigen Antworten zugeordnet sind.

## 1. Der Magdenerbach mündet in:

- A den Maispracherbach
- B den Wintersingerbach
- C die Augster Aa
- D den Rhein

## 2. Im Gemeinderat Magden

- N ist keine Frau vertreten
- O ist 1 Frau vertreten
- P sind 2 Frauen vertreten
- Q sind nur Frauen

## 3. Die neue Bäckerei heisst:

- R Aukofer
- S Aukhofer
- T Auckofer

## 4. Der gesegnete Baum auf dem Halmet ist:

- K eine Linde
- L eine Buche
- M ein Ahorn
- N eine Eiche

## 5. Als älteste bekannte schriftliche Urkunde von Magden gilt:

- G eine Inschrift im römischen Silberschatz aus dem Jahr 294
- H eine Urkunde der Abtei St. Gallen von 804
- I ein Stiftungsbrief der Kollegiatskirche Münster von 1036

## 6. Das Kurtrinkwasser der Brunnen in Magden wird bezeichnet als:

- M carbonathaltig
- N nitrathaltig
- O schwefelhaltig
- P arsenhaltig

## 7. Auf dem Areal des heutigen Gemeindehauses stand früher:

- F das Armenhaus
- G das alte Gemeindehaus
- H die Ölmühle
- I das Milchhüsli

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--

Das Lösungswort zum Einsenden an [info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch) oder mit der Post an: Magdener Dorfzytig, Postfach 80, 4312 Magden. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Gewinn ist diesmal eine Massage in der **Physiotherapie «Im Unterdorf»** von Monika Schätzle. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Einsendeschluss: 11. Juli 2018**

Die Lösung des Rätsels der letzten Ausgabe lautet: Leopolds Karls Haus.

Frau Marie Kaiser gratulieren wir ganz herzlich zum Gewinn des Gutscheins über Fr. 30.– einzulösen in der Metzgerei Tschannen in Magden.

# Kartoffelstock und Bohnen mit Fleischvögel

(Rezept für 5 Personen)

## Zutaten Kartoffelstock:

- 1 kg Kartoffeln (mehlige)
- 200 ml Milch
- 50 g Butter
- 200 ml Rahm
- Salz, Pfeffer, Muskat

Kartoffeln schälen und je nach Grösse in gleich kleine Stücke schneiden. Im Dampfkochtopf weichkochen. Wasser ableeren und kurz verdampfen lassen, bis die Kartoffeln trocken sind.

Die erhitze Milch würzen und dazu geben. Alles durch das Passevite passieren. Butter und Rahm beifügen und tüchtig rühren, bis das Püree glatt und luftig ist. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

## Zutaten Bohnen:

- 250 g grüne Bohnen
- 250 g gelbe Bohnen (Butterbohnen)
- 1 kleine Zwiebel
- 0.5 Pack Speckwürfel
- Salz

Die Bohnen putzen und in mundgerechte Stücke schneiden. In wenig Salzwasser ca. 15 Minuten bissfest garen. Gehackte

Zwiebel und Speckwürfel anziehen und mit den Bohnen mischen. Servierfertig.

## Zutaten Fleischvögel:

- 10 Rindsplätzli (ca. 150g/Stk.)
- 10 Tranchen Speck
- 10 Stängelchen Brot
- 50 g Bratbutter
- 2.5 Essiggurken
- 20 Zahnstocher
- 750 ml Rotwein
- 750 ml Bratensauce
- 1 Zwiebel (besteckt mit 2 Lorbeerblätter und 4 Nelken)
- 6 Rübli
- 1 Tomate
- 250ml Rahm
- Salz, Pfeffer, wenig Muskat, Paprika

Die Rindsplätzli salzen, Specktranche, Brot und eine halbe Essiggurke (je nach

Grösse dritteln) darauflegen und das Ganze zu einer Roulade rollen und mit zwei Zahnstochern befestigen.

Die Vögel in der Bratpfanne mit Bratbutter heiss anbraten, Bratensatz mit Wein und Bratensauce ablöschen und

alles in die Doppelwandpfanne schichten. Bratengarnitur, Gemüse und Brotstücke beifügen (Fleisch und Brot gut mit der Bratensauce überdecken, das Gemüse oben). Alles ca. 90 Minuten schmoren lassen.

Das Brot (es sollte ganz in der Flüssigkeit liegen) saugt viel Sauce auf. Deshalb auf genügend Flüssigkeit achten.

Nach dem Schmoren die Fleischvögel aus der Sauce nehmen und beiseitestellen. Die Sauce absieben und nochmals eindicken.

Die Fleischvögel wieder dazu geben und kurz aufkochen. Am Schluss mit Rahm verfeinern und mit den Gewürzen abschmecken.

WYGARTE-CHUCHI  
MAGDEN





# Unsere Inserenten:

**Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:**

<b>Branche</b>	<b>Firmenname</b>	<b>www-Adresse/E-Mail</b>	<b>Telefon</b>
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Bäckerei/Café	Aukofer	auki@bluewin.ch	061 843 71 89
Blumen	Zelglihof, Marcel Lützeltschwab Bluemegärtli	www.zelglihof4312.ch www.bluemegaertli.ch	061 841 10 49 061 841 02 12
Druckerei	Sparrn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker	Ruther AG	www.ruther.ch	061 836 99 66
Einrichtung/Gestaltung	Stefanie Klebs	www.stefanieklebs.ch	079 231 03 63
Fusspflege/Kosmetik	Beauty Oase		079 155 84 19
Fussreflexzonen-Therapie	Annette Jungo-Mathis	www.überdiefüsse.ch	079 451 24 77
Garage	Ferocar AG	www.ferocar.ch	061 841 00 55
Gartenbau	Hasler Gartenbau	www.gartenbauhasler.ch	061 875 90 60
Gartengestaltung	Traumgarten Thomas Gysin	www.tg-gartenbau.ch	061 851 35 67
	Zuber, Gartengestaltung AG	www.zuber-gartengestaltung.ch	061 843 97 76
Gartentechnik	Gartengeräte Flückiger Agritech AG	www.flueckigeragritech.ch	061 975 86 86
Immobilien	avenaris Immobilien	www.avenaris.com	061 335 35 77
	Henzel Immobilien – Treuhand GmbH	www.henzel.ch	061 853 05 55
	Jetzer Immobilien GmbH	www.jetzerimmobilien.ch	061 836 20 00
	Renus AG	www.renus-ag.ch	061 836 40 80
	Wiesner Immobilien	www.wiesner-immobilien.ch	079 578 66 66
Innenarchitektur	Kym Schreinerei	www.innen-schrei.ch	061 851 19 45
Innenausbau	Thomann AG	www.ethomannag.ch	061 861 11 20
Kinesiologie	Ursula Sturzenegger	info@kinesiologie-lebensfreude.ch	079 939 12 77
Maler	Maler Meier	www.malermeiermagden.ch	061 843 97 40
Massagen	Maskerol, Romy Brendel,	www.maskerol.ch	061 843 08 00
Metzgerei	Tschannen AG,	www.tschannen-metzg.ch	061 841 11 29
Physiotherapie	Monika Schätzle, Unterdorf		061 841 09 09
Pneuservice	Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 15 75
Reisebüro	Mikado Touristik GmbH, G. Baumgartner	www.mikado.ch	061 422 20 20
Restaurants	Blume	www.gasthauszurlume.ch	061 841 15 33
	Dornhof	www.dornhof-magden.ch	061 841 15 55
	Gasthof Alpbad	www.alpbad.ch	061 971 10 65
Sanitär	Gersbach AG	www.gersbach-ag.ch	061 836 88 22
Schreinerei	Kym Schreinerei	www.innen-schrei.ch	061 851 19 45
	Schreinerei Kaiser	www.schreinerkaiser.ch	061 841 22 12
Sattlerei/Polsterei	DR' LÄDER-LADE	www.lederatelier-mackay.ch	061 333 10 01
Textildruck	Atelier Dillier	www.dillier.ch	061 845 90 00
Versicherungen	Mobiliar, Christian Bär	www.mobirheinfeld.ch	061 836 91 47
Weinhandlung	Putzi's Weinresidenz/Restaurant	www.weinresidenz.ch	061 843 04 04
Wellness	Hotel Eden	www.hoteleden.ch	061 836 24 24

## Veranstaltungskalender Juli/August 2018

Datum	Zeit	Anlass	Lokalität	Organisator
06. Juli		Schulschlussfeier	Gemeindesaal	Kindergarten und Primarschule
09. Juli	ganztags	Ferienspass	Musik 2	Samariterverein
13. -15. Jul	ganztags	Slip'nSlide Festival	Im Tal (Beschildert während Anlass)	Aktive Freizeit Magden
29. Juli	10.30 Uhr	Feierlicher Gottesdienst	Klosterkirche Olsberg	Vereinigung Hortus Dei Olsberg
01. Aug	18.00 Uhr	Bundesfeier / Apéro / Grilladen	Dorfplatz	DTV und Fasnachtsgesellschaft
19. Aug	10.00 Uhr	Gottesdienst bei der Gsänete Eich	Dornhof - Halmet	röm. kath. Kirche und Mageton
25. Aug	13.30 - 16.00 Uhr	Spaziergang in die Altägere	Naturschutzgebiet Altägere	Naturschutzverein
30. Aug	18.00 - 20.00 Uhr	3. Obligatorische Bundesübung	Schützenhaus	Schützen Magden
31. Aug	17.00 Uhr	Fiire mit de Chliine	Gässli	Reformierte Kirchgemeinde

Für aktuelle Informationen wird auf den Veranstaltungskalender der Gemeinde verwiesen: [www.magden.ch/aktuelles/anlaesse](http://www.magden.ch/aktuelles/anlaesse)

### Wir entschuldigen uns!

Beim Veranstaltungskalender der vorherigen Mazi (Nr. 62) ist uns ein Malheur passiert: Die Datei vom letzten Jahr ist fälschlicherweise hineingerutscht und abgedruckt worden. Wir hoffen von Herzen, dass niemand deswegen einen Anlass verpasst hat.

*Ihr Mazi Team*



Störche, eher seltene Gäste in Magden

Foto: Marcel Hahn